36. Jahrgang. Donnerstag, 19. Oktober. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20392. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Hilfs- und Unterstützungskassen.

Wer sich die zahlreichen Kassen vergegenwärtigt, die auf verschiedenen industriellen Etablissements dem Wohlwollen der Arbeitgeber ihr Entstehen verdanken oder der Selbsthilfe der Arbeiter entsprungen sind, wird erstaunt fragen, ob denn neben dem Vielen, was die staatliche Fürsorge für das Wohl der Arbeiter geschaffen hat, derartige private Kassen zur Förderung der Arbeiterwohlfahrt noch erforderlich sind. Das Vorhandensein dieser Kassen scheint von vornherein über die Bedürfnißfrage zu ihren Gunsten zu entscheiden. Woran liegt das? Das liegt im Wesen gesetzlicher Bestimmungen begründet, deren Aufgabe ist, die wechselvollen und vielseitigen Erscheinungen der Wirklichkeit in möglichst enge Formeln zusammenzufassen, denn die thatsächliche Noth, die beseitigt werden soll, deckt sich meist mit der gesetzlich construirten Hilfsbedürftigkeit weder im Maß noch im Umfang. Im Maß nicht, weil das Gesetz sich nur an der unteren Grenze des Nothwendigen halten kann, wie es z. B. bei Erkrankungen nicht wesentlich zwischen dem verheiratheten und unverheiratheten Arbeiter unterscheidet, während bei beiden die Hilfsbedürftigkeit eine sehr verschiedene sein kann; im Umfange nicht, weil die Noth im Familienverbande viel zu wenig berücksichtigt wird, höchstens daß bei Erkrankungen in der Familie Arzt und Arzenei frei sind. Wo aber die Noth anderen Ursachen als der Arbeitsunfähigkeit des Mannes entspringt, aus Todesfällen, Wochenbetten etc., da versagen die bestehenden staatlichen Einrichtungen vollständig. Darin liegt durchaus nicht eine Verurtheilung der socialen Gesetzgebung, noch ein Verkennen ihrer heilsamen Wirkung, sondern nur ein Beweis für die Nothwendigkeit der thatsächlich vorhandenen ergänzenden oder erweiternden Hilfskassen. Demnach kann nicht zweifelhaft sein, welche Aufgaben in das Bereich dieser Kassen gehören. Sie müssen da eintreten, wo der in der Fülle der concreten Fälle thatsächlichen Noth durch die mechanischen Formeln des Gesetzes nicht abgeholfen werden kann, und sie müssen somit das starre Band der Gesetzmäßigkeit erweitern und mit den realen Anforderungen des Lebens in vollen Einklang setzen. Um dies leisten zu können, müssen sie die Eigenschaften besitzen, die den gesetzlich organisirten Kassen ihrer Natur nach abgehen. Sie müssen, unbehindert von mechanischen Formeln, ein solches Maß von freier Beweglichkeit haben, als erforderlich ist, um den einzelnen Fall zu berücksichtigen, wie er bei gleichen Ursachen an den einzelnen Individuen wo möglich jedesmal auf eine besondere Weise in die Erscheinung tritt.

Eine soeben erschienene Schrift*) giebt die beste Gelegenheit, uns über die Zahl dieser Hilfskassen und den Umfang ihrer Geschäfte zu unterrichten. Sie enthält außer den Mittheilungen über die Conferenz, die von der Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen am 21. und 22. April 1893 in Berlin abgehalten ist, in einem Vorbericht eine Zusammenstellung der Hilfs- und Unterstützungskassen, wobei nicht eine vollständige Aufzählung, wohl aber eine Zusammenstellung nach bestimmten Typen beabsichtigt war. Schon in dieser Aufstellung erkennen wir deutlich, was diese Kassen im Verhältniß zu den staatlich organisirten bedeuten. Sie befassen sich entweder, wie die Darlehnskassen, mit einem für die staatlichen Gebilde völlig fremden Gebiete. Niemand aber wird den hohen Werth verkennen wollen, daß durch sie in Noth gerathene Arbeiter Hilfe finden, statt gezwungen zu sein, sie bei gewerbsmäßigen Geldverleihern zu suchen. Ganz so verhält es sich mit den Hilfskassen im engeren Sinne. Gerade sie zeigen am besten, wie die Mannigfaltigkeit des Bedürfnisses eine den örtlichen Verhältnissen und der Persönlichkeit der Unterstützten angepaßte weitgehende Individualisirung bedingt. Statt weiterer Worte möge ein Beispiel genügen, um den Umfang der Wirksamkeit einer solchen Kasse zu zeigen. Der Zweck einer Kasse wird in der Schrift so umschrieben: „den Mitgliedern Vorschüsse zu ertheilen, wenn deren Nothwendigkeit nachgewiesen wird; einmalige und dauernde Unterstützungen an Mitglieder, deren Frauen und Kinder zu gewähren; Anschaffungen für die Arbeiter und En-gros-Einkäufe von Lebensmitteln, Kohlen u. s. w. zu machen; Anschaffungen von Büchern, Zeitschriften u. s. w. zu machen und Zwecke der Erholung, Gesundheitspflege und andere ähnliche durch Bewilligung der Mittel aus der Kasse zu fördern". Dieser von Arbeitgebern und Arbeitern unterhaltenen Kasse stellen wir eine von Arbeitgebern allein dotirte gegenüber, die im Jahresbericht als Verwendungszwecke aufführt: „Weihnachtsgeschenke an Jubilare, Wittwen, Waisen und Hilfsbedürftige, Trau- und Taufgeschenke, Schulgelder, Musikunterricht und Instrumente, Unterstützungen in Krankheits- und Nothfällen, Entsendung von Kindern in Feriencolonien, Anstellung einer Pflegeschwester für die häusliche Krankenpflege". Wie es zahlreiche Familien- und Ergänzungskrankenkassen giebt, deren Leistungen über die gesetzliche Minimalforderung hinausgehen und sich auch auf die Familien der Versicherten erstrecken, ebenso giebt es besondere Unterstützungskassen — neben den staatlichen — für Invalidität, Alter und Todesfall. Unter den vielen über die staatlichen Bestimmungen hinausgehenden Leistungen dieser Kassen wollen wir eine besonders hervorheben, weil sie geeignet ist, in einem Punkt, und zwar dem am meisten verhaßten, wieder gut zu machen, was mißfällt, nämlich die Rente, ohne Rücksicht auf die Invalidität innerhalb einer gewissen Altersgrenze ausgezahlt werden muß, gleichviel, ob der Betreffende noch arbeitsfähig ist oder nicht.

Es bedarf keines weiteren Beweises, daß und warum das Wirken dieser Kassen auf der Conferenz einstimmig als ein höchst segensreiches anerkannt wurde, und was vielleicht nicht minder wichtig ist, man hatte die Ueberzeugung, daß auch die Arbeiter ihnen durchaus sympathisch gegenüberstehen. Diese Versicherung aus dem Munde von auf der Conferenz versammelten Arbeitgebern fand eine werthvolle Bestätigung von Seiten derer, die als Vertreter des Arbeiterstandes sich an den Verhandlungen betheiligten. Darnach hatte die Conferenz nicht erst nöthig, die Frage von der Nothwendigkeit dieser ergänzenden Hilfskassen zu erörtern, oder den Zweifel an dem Segen, den sie stiften, zu widerlegen. Sie beschäftigte sich vielmehr mit der in mehr als einer Hinsicht wichtigen Frage, ob es möglich und angezeigt sei, die Verschiedenheit dieser Kassen nach einheitlichen Gesichtspunkten zu regeln. Eine schwierige Aufgabe! Denn es handelt sich darum, die in der Praxis erworbenen Erfahrungen in allgemeine Normen zu kleiden, ohne dabei das zu beseitigen, was diese Kassen eigentlich erst zu ihrem segensreichen Wirken befähigt, nämlich die freie Beweglichkeit in der Berücksichtigung des einzelnen Falles. Die Conferenz hat diese Schwierigkeit glücklich überwunden. Nicht deshalb, weil sie vermied, über bestimmt formulirte Anträge abzustimmen, denn abgesehen davon, daß diese Abstimmungen keine bindende Kraft haben, vermeidet die Conferenz dies aus Princip, sondern deshalb nicht, weil die genannte Freiheit dieser Kassen von dem Zwange der einengenden Paragraphen nach der Ueberzeugung aller wesentlich zu dem erfolgreichen Wirken der Hilfskassen beiträgt. Es handelte sich zunächst um die Frage, welche Art der Verwaltung sich bei diesen Kassen als die zweckmäßigste erweise. Als solche erschien die, welche noch weit mehr, als dies bei den gesetzlichen Krankenkassen geschieht, in die Hände von freigewählten Vertretern der Arbeiter gelegt wird. Allerdings darf man dabei das Anrecht der Arbeitgeber an die Verwaltung nicht außer Acht lassen, aber man meinte, es genügt für sie die Controle, daß die Kassengelder nicht für andere, als den Statuten der einzelnen Hilfskassen gemäße Zwecke verwendet werden. Ebenso einigte man sich im Principe darüber, daß, angesichts des idealen Zweckes der socialen Gesetzgebung, der sich die Hilfskassen ihrer Bestimmung gemäß ergänzend zugesellen sollen, es das richtigste ist, den Stamm dieser Kassen stets aus Beiträgen der Arbeitgeber und der Arbeiter zu bilden. In Wirklichkeit erhalten die Kassen die erforderlichen Mittel theils durch die einmaligen oder laufenden Ueberweisungen der Arbeitgeber allein, oder in Verbindung mit den Leistungen der Arbeiter, oder auch sie werden durch die Arbeitgeber allein aufgebracht. Bei der Frage nach den Kosten, wie diese sich in der Praxis herausgestellt haben, muß man zwischen den Kassen unterscheiden, die die staatlichen Kassen nicht bloß erweitern, sondern auch ergänzen. Handelt es sich nur um eine Erweiterung der gesetzlichen Leistungen, dann genügt, um die Arbeiter materiell zu befriedigen, durchaus, wenn man ein Procent des Lohnes einbehält. Wo dies geschieht, pflegen sich Arbeitgeber und Arbeiter gleichmäßig in die Aufbringung der Kosten zu theilen. Etwas höher stellen sich die Beiträge, wenn Darlehen, Wittwen- und Waisenversorgung und andere in den staatlichen Veranstaltungen nicht vorgesehene Zuwendungen in Frage kommen. Doch auch da genügten um die Hälfte erhöhte Beiträge, die, wo dies geschieht, sich so vertheilen, daß die Arbeiter sich ihren Lohn um ein Procent kürzen lassen, während die Arbeitgeber 50 Procent aller Einzahlungen auf sich nehmen. In beiden Fällen ist es nicht nur möglich, allen Zwecken der Kassen zu entsprechen, sondern auch noch Reserven zu erübrigen. Dabei ist zu erwägen, daß verschiedenen Kassen noch besondere Einnahmen aus Strafgeldern, Consumvereinen u. s. w. zufließen, wodurch die Höhe des Beitrages der Einzelnen nicht unwesentlich erniedrigt werden kann.

Der Gedanke liegt nahe, ob es nicht angezeigt sei, diese ergänzenden und erweiternden Hilfskassen in irgend einer Weise mit den gesetzlich organisirten Kassen, namentlich wo es sich um solche handelt, die gleiche Ziele verfolgen, zu verbinden. Der Gedanke wurde zwar auf der Conferenz angeregt, blieb aber unerörtert. Erst ein praktischer Versuch müßte herausstellen, ob dies möglich sei, ohne die freien Hilfs- und Unterstützungskassen des Maßes freier Beweglichkeit zu rauben, dem sie ihre Erfolge im wesentlichen verdanken. Doch, wie man sich darüber schließlich auch einigen mag, davon unabhängig steht schon jetzt fest, daß, so werthvoll die staatlich organisirte Fürsorge für die Wohlfahrt der arbeitenden Klassen auch sein mag — und wir sind weit entfernt, dies zu verkennen — ihre Thätigkeit doch erst voll wirksam wird, wenn ihnen die Hilfskassen ergänzend zur Seite stehen.

*) Schriften der Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen. Nr. 4: Hilfs- und Unterstützungskassen. — Fürsorge für Kinder und Jugendliche. Vorberichte und Verhandlungen der Conferenz vom 21. und 22. April 1893. Berlin. Karl Heymanns Verlag. 1893.

Deutschland.

Berlin, 18. Oktbr. Nach der Mittheilung eines hiesigen Blattes sind die Vorarbeiten wegen eines **Gesetzentwurfes zur Regelung der Entschädigung unschuldig Verurtheilter** auf Betreiben des neuen Staatssecretärs im Reichsjustizamt Dr. Nieberding so beschleunigt, daß dem Reichstage schon in der nächsten Session ein solcher Gesetzentwurf zugehen kann. Ueber die Grundzüge des Entwurfes wird Folgendes mitgetheilt:

Das Grundprincip des ganzen Gesetzes besteht darin, daß dem ungerechtfertigt Verurtheilten ein Rechtsanspruch auf angemessene Entschädigung gebühren solle. Bedingung für die Zuerkennung des Anspruchs ist, daß jemand, der wegen einer strafbaren Handlung rechtskräftig verurtheilt worden ist, auf Grund einer Wiederaufnahme des Verfahrens die Einstellung des Strafverfahrens oder Freisprechung erwirkt hat. Die Entschädigung soll in der Höhe verlangt werden können, als der Angeklagte durch die ungerechtfertigte Verurtheilung vermögensrechtliche Nachtheile erlitten hat, dagegen der Anspruch unstatthaft sein, wenn derselbe die Verurtheilung absichtlich herbeigeführt hat. Die Ermittelungen bezüglich der Höhe und des Grundes des Entschädigungsanspruches sollen von demjenigen Gerichte geleitet werden, welches über die Wiederaufnahme in erster Instanz erkannt hat, die Acten sind alsdann dem Justizminister vorzulegen, welcher über den erhobenen Anspruch endgiltig erkennt und den Entschädigungsbetrag feststellt. Ein Entschädigungsverfahren findet nicht statt, wenn in dem Wiederaufnahmeverfahren keine Freisprechung, wohl aber ein anderer, milderer Strafsatz erzielt worden ist.

Ein bedeutsamer Punkt, nämlich die Frage der Rückwirkung des neuen Gesetzes auf Strafurtheile, welche vor der Wirksamkeit desselben gefällt worden sind und unter seiner Herrschaft als ungerechtfertigt erkannt werden, bedarf vor seiner Fixirung noch finanzieller Erörterungen.

* **[Erzherzog Albrecht von Oesterreich]** wird in nächster Zeit nach Berlin kommen, um dem Kaiser für seine Ernennung zum General-Feldmarschall zu danken.

* **[Zur Affäre Kirchhof-Harich.]** Die Mittheilung, daß der Kaiser in Folge des Vorgehens des Generallieutenants z. D. Kirchhof durch den Justizminister die Acten contra Ewald und Genossen habe einfordern lassen, wird dem „B.-C." als unrichtig bezeichnet. Die betreffenden Acten sollen sich nach wie vor noch bei der Staatsanwaltschaft zu Potsdam und, soweit sie den Redacteur Harich betreffen, bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I. in Berlin befinden.

* **[Barkhausen]**, der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths, ist nach Palästina abgereist.

* **[Zulassung zum thierärztlichen Studium.]** Der deutsche Veterinärrath hat am 18. Februar d. J. einstimmig beschlossen, „dem Reichskanzler

Verkannt.

(Nachdruck verboten.)

16) Roman von O. Elster.

IX.

Allmählich versammelte sich auf Schloß Grotenburg eine zahlreiche und vornehme Gesellschaft. Da kam als Erster ein Legationsrath mit seiner jungen, hübschen, lebenslustigen Frau, welche als beauté im letzten Winter sehr gefeiert worden war. In ihrer Gesellschaft erschienen mehrere Offiziere der Gardecavallerie, vor allen ein Major von den Gardekürassieren, der weiter keine militärischen Verdienste aufzuweisen hatte, als daß er ein flotter Reiter und der Träger eines berühmten historischen Namens war, im übrigen aber den Cultus des Champagners, schöner Frauen und der Karten als seinen Lebensberuf zu betrachten schien. Auch ein Geheimrath aus dem Cultusministerium mit Frau und zwei erwachsenen Töchterchen fand sich ein. Der Herr Geheimrath bearbeitete im Ministerium Schul- und Kirchensachen, welche ernste Arbeit ihn aber dem fröhlichen Lebensgenuß nicht abhold gemacht hatte. Im Gegentheil ward man beim Anblick seines jovialen, rothen Gesichtes mit den mildlächelnden Aeuglein, der sanft glänzenden Nase und den breiten Lippen unwillkürlich an ein gutes Frühstück, kaltes Rebhuhn mit einer Flasche Volnay, erinnert. Seine Gemahlin und seine Töchter schienen dagegen das übersinnliche Element in der Familie zu bilden, denn sie waren von einer fast durchsichtigen Schlankheit. Mehrere andere unbedeutendere Persönlichkeiten, zwei oder drei Lieutenants und ein Gesandtschaftsattaché, der in Berlin nichts anderes zu thun haben schien, als unter den Linden und auf der Friedrichstraße spazieren zu gehen, ein Regierungsassessor, auf dessen ernstem Beamtengesichte die Anwartschaft auf den Geheimrathstitel zu lesen war, drei oder vier junge Damen, die das militärpflichtige Alter längst überschritten hatten, mögen nur beiläufig erwähnt werden. Als letzter Gast langte am Abend vor der ersten großen Feldjagd Rittmeister v. Santen ein.

Kurt v. Santen war eine stattliche, soldatische Erscheinung, welche die Bewunderung der übersinnlichen Geheimrathstöchter erregte. Sein Antlitz hatte die Sonne der Manöver stark gebräunt, die große scharf und kühn geschnittene Adlernase hatte sogar eine allzu starke, rothe Färbung angenommen, so daß man sich der Ueberzeugung nicht verschließen konnte, daß die Sonne allein dieses herrliche Blauroth nicht hervorgebracht. Seine großen, hellblauen Augen sahen freilich etwas verschwommen drein und beeinträchtigten den martialischen Ausdruck des Gesichtes, den ein langer, blonder Schnurrbart wieder herzustellen sich bemühte. Das dünne, blonde Haar war bereits weit von den Schläfen und der Stirn zurückgewichen. Die Spuren des Heimtragens, wie die Geheimrathstöchter meinten, „wegamüsirt", wie der Major mit dem berühmten Namen spöttisch sich ausdrückte. Die lange Gestalt hatte sich die soldatische Straffheit zu bewahren gewußt, wie auch die Bewegungen des fünfunddreißigjährigen Mannes noch eine — wie manche Leute meinten — affectirte Jugendlichkeit zeigten. Der Rittmeister war von der gewinnenden, gentlemanmäßigen Ritterlichkeit in seinem Benehmen den Damen gegenüber. Gar prächtig schimmerten die großen, weißen Zähne unter dem langen Schnurrbart hervor, den seine schlanke, auffallend weiße Hand elegant empor zu wirbeln verstand. In Herrengesellschaft konnte Herr v. Santen von ausgesuchtester Liebenswürdigkeit sein; nur wenn er dem Wein allzu sehr zugesprochen, was freilich nicht selten geschah, brach seine brutale Natur rücksichtslos hervor. Er hatte deshalb schon einige Mal ernsthaften Streit gehabt und mehrere Duelle ausfechten müssen.

Seiner Gattin trat der Rittmeister in tadelloser Haltung entgegen. Niemand hätte vermuthen können, daß zwischen den Ehegatten ein Riß bestand, der nur schwer wieder ausgefüllt werden konnte. Nur die alte Baronin bemerkte mit ihrem scharfen Auge das jähe Erbleichen Elfriedes, als ihr Gatte sie in kühl-höflicher Weise auf die Stirn küßte. Seinem Töchterchen hatte Herr v. Santen einen großen Koffer voll der kostbarsten Spielsachen mitgebracht. Das Kind schlief gerade schon, als der Rittmeister ankam, und dieser begnügte sich damit, dem alten Dortchen die Geschenke zu übergeben.

Das Souper zog sich an dem Abend der Ankunft des Rittmeisters sehr in die Länge. Die Herren befanden sich in der heitersten Stimmung und sprachen dem Rothwein und Champagner eifrig zu. Als schließlich der Major mit dem berühmten Namen begann, zweifelhafte Geschichten aus der Berliner Gesellschaft zu erzählen, begaben sich die Damen in den Salon Ullas, obwohl die lebenslustige Legationsräthin meinte, es sei eigentlich schade, daß man die Pointe der letzten Geschichte des Majors nicht erfahren solle. . . . „Aber", so flüsterte sie lachend Ulla ins Ohr, „mein Mann muß mir die Geschichte später noch einmal erzählen."

Ulla gab der Freundin einen leichten, scherzhaften Schlag mit dem Fächer und wandte sich zu Elfriede, welche am Fenster stand und in nachdenklichem Schweigen in die mondhelle Septembernacht hinaus blickte.

„Nun, mein Herz", fragte Ulla lächelnd, „bist du nicht froh, daß dein Gatte hier ist? Jetzt bist du doch nicht schutzlos mehr ungestümen Anwerbungen ausgesetzt."

Elfriede erröthete.

„Ja, es ist besser so", entgegnete sie dann.

„Aber du siehst gerade nicht sehr glücklich aus!"

„Du mußt mich entschuldigen, liebste Ulla, wenn ich in die allgemeine Heiterkeit nicht einstimmen kann. Du weißt, ich bin in großen Gesellschaften oft still . . ."

„Ja, ich weiß es! Du liebst die Einsamkeit. Aber wir werden dich schon aufheitern."

„Und dann", fuhr Elfriede fort, „hab' ich von der Wärme im Eßsaal, den vielen Lichtern, dem Lachen, dem Wein Kopfschmerzen bekommen. Erlaube, daß ich mich auf mein Zimmer zurückziehe. . ."

„Aber ich bitte dich, Liebste! In meinem Hause ist jeder frei; es kann thun und lassen, was ihm gefällt. Indessen, willst du nicht noch eine Tasse Thee . . . ."

„Ich danke dir, Ulla. Mich verlangt nach Ruhe . . . ."

„Nun, so geh', Einsiedlerin, und gute Besserung. Morgen mußt du frisch und heiter sein. Nach der Jagd ist großes Diner . . . da geht es lustig zu . . . ."

Auf ihrem Zimmer angekommen, öffnete Elfriede das Fenster, um die frische Herbstluft einzulassen. Ihr war so dumpf und schwül zu Sinn, als ob sie ersticken sollte. Die erste Zeit ihres Aufenthalts in Schloß Grotenburg hatte sie sich leicht, frei und glücklich gefühlt; sie hatte ihre Reise, ihr Alleinsein als eine Befreiung von einem Zwange empfunden, dem sie in Berlin unterworfen war, obgleich sie dort an der Seite ihres Gatten auch in vollster Einsamkeit gelebt hatte. Seitdem war aber ein Ereigniß eingetreten, welches ihre Unbefangenheit zerstört, ihren Stolz gedemüthigt und ihre sichere Haltung gebrochen hatte. Dieses Ereigniß mußte auch in ihrem Verhältniß zu dem Gatten eine Aenderung hervorbringen. Sie hatte keine thatsächliche Schuld auf sich geladen, aber schon, daß sich ihre Gedanken mit Arno beschäftigt, empfand ihre feinfühlige Seele als Schuld. Sie vermochte ihrem Gatten nicht mehr so frei und offen wie früher in das Auge zu sehen. Sie hatte abgeschlossen mit jenem Gefühl, welches sie zu Arno gedrängt, aber sie kämpfte noch mit dem Entschluß, wie sie ihrem Gatten gegenübertreten wollte.

Und wiederum trug der Edelmuth ihrer Seele den Sieg über die egoistischen Regungen ihres Herzens davon. „Vielleicht", so flüsterte sie mit bebenden Lippen, „trägt dein herbes, verschlossenes Wesen die Schuld, daß dein Gatte sich von dir zurückgezogen hat. Du hast niemals versucht, sein Wesen zu verstehen, du hast stets gefordert, daß sich Kurt dir und deiner Lebensauffassung anschließen solle. Du hattest die Pflicht, zu versuchen, ob du nicht seine Auffassung theilen konntest. Er ist nicht schlecht, er ist leichtsinnig, aber er hat dich doch einst geliebt, er liebt unser Kind noch immer — versuche, ehe es für immer zu spät ist, um deines Kindes willen eine Verständigung anzubahnen, komme ihm liebevoll und sanft entgegen. Vielleicht kann noch alles gut werden."

Sie setzte sich an das Fenster und wartete, bis ihr Gatte kommen würde, dessen Zimmer neben dem ihrigen lag und mit diesem durch eine Thüre verbunden war. (Forts. f.)

in einer kurz motivirten Eingabe die dringende Bitte vorzutragen, er wolle veranlassen, daß für die Zulassung zum thierärztlichen Stndium fortan ausnahmslos das Zeugniß der Reife einer neunklassigen höheren Lehranstalt als Vorbedingung gefordert wird". Wie nun bereits gestern kurz gemeldet wurde, hat die preußische Verwaltung die Frage, ob für die Thierärzte das Abiturienten-Examen zu verlangen wäre, verneint. Es wird nicht für zweckmäßig erachtet, im Thierarzneischulwesen, das seit Mitte der siebenziger Jahre schon erhebliche Reformen erfahren hat — das vom Bundesrathe erlassene Reglement für die Approbationsprüfung trat am 1. Oktober 1879 in Kraft — aufs neue mit Aenderungen vorzugehen. Bisher ging man von der Ansicht aus, daß der erste Zweck der Thierarzneischule sei, Thierärzte heranzubilden, die alle praktischen Erfahrungen der modernen Wissenschaft zu handhaben wissen, aber nicht ihre Stellung wissenschaftlich so hinaufzuschrauben, daß sie sich für zu gut halten könnten, die Pflichten zu erfüllen, die eben mit der thierärztlichen Praxis verbunden sind.

* **[Die deutsche überseeische Auswanderung]** über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam stellte sich nach den Ermittelungen des kaiserl. statistischen Amtes im September 1893 und im gleichen Zeitraum des Vorjahres folgendermaßen:

Es wurden befördert im September über	1893	1892
Bremen	3678	2822
Hamburg	2238	243
andere deutsche Häfen (Stettin)	—	130
deutsche Häfen zusammen . .	5916	3195
Antwerpen	988	289
Rotterdam	210	—
Amsterdam	9	—
Ueberhaupt .	7123	3484

Aus deutschen Häfen wurden im September d. J. neben den vorgenannten 5916 deutschen Auswanderern noch 7065 Angehörige fremder Staaten befördert. Davon gingen über Bremen 5352 und über Hamburg 1713.

* **[Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel]** betrugen im Monat Septbr. d. J. im Vergleich zu den beigefügten Preisen vom August für 1000 Kilogramm: Weizen 146 (153) Mk., Roggen 130 (136) Mk., Gerste 162 (167) Mk., Kocherbsen 227 (226) Mk., Speisebohnen 245 (245 Mk.), Linsen 460 (460) Mk., Eßkartoffeln 487 (565) Mk., Richtstroh 56,3 (56,3) Mk., Heu 94.4 (99,3) Mk.; für ein Kilogramm: Rindfleisch 1,23 (1,23) Mk., Schweinefleisch 1,35 (1,35) Mk., Kalbfleisch 1,22 (1,19) Mk., Hammelfleisch 1,20 (1,20) Mk., geräucherten inländischen Speck 1,71 (1,71) Mk., Eßbutter 2,39 (2,38) Mk.; Weizenmehl Nr. 1 0,29 (0,29) Mk., Roggenmehl Nr. 1 0,25 (0,26) Mk., mittl. Javareis 0,54 (0,54) Mk., mittl. roher Javakaffee 2,87 (2,87) Mk., gelber gebrannter Javakaffee 3,76 (3,76 Mk.), inländisches Schweineschmalz 1,70 (1,68) Mk.; für ein Schock Eier 3,55 (3,26) Mk.

* **[Deutscher Handel auf Madagaskar.]** Der französische Resident in Tananarivo hat der französischen Regierung einen Bericht erstattet, in welchem er beklagt, daß der Handel und die Ausfuhr der Insel ganz in die Hände der Deutschen gerathen sind. Insbesondere hat ein Hamburger Haus die kanze Kautschukausfuhr an sich gerissen und erzielt großen Gewinn.

* **[Die Schimmel der Trompetercorps.]** Es ist gewiß schon aufgefallen, daß die Trompeter bei manchen Cavallerie-Regimentern keine Schimmel mehr, sondern Füchse reiten. Die Aenderung hat, nach dem „Hann. Cour.", ihren Grund darin, daß erstens die Schimmel des rauchschwachen Pulvers wegen allmählich aus den Trompetercorps der Armee verschwinden sollen, zweitens aber die Schimmel erfahrungsgemäß nicht so lange gebrauchs- und widerstandsfähig sind, wie es von einem Trompeterpferd verlangt wird. Beides vereinigen aber besonders die Füchse in hohem Maße in sich.

Hamburg, 15. Oktober. Es sind heute fünf Jahre, daß Hamburg dem **Zollverein** angeschlossen wurde, und zur passenden Zeit hat heute auch die Senats- und Bürgerschaftscommission ihren neunten Jahresbericht erstattet. Aus demselben ist im wesentlichen zu entnehmen, daß die zehnte und damit letzte Rate des sich auf zusammen 40 Mill. Mk. belaufenden Reichsbeitrages eingegangen ist. — Der Generalkostenanschlag für die **Zollanschlußbauten** vom Jahre 1883 mit 106 Mill. Mk. ist im Laufe der zehn Jahre bereits recht erheblich überschritten worden, indem die neueren Häfen außerhalb des Kostenanschlages bewilligt wurden. Nach der letzten Abrechnung Ultimo 1892 waren für Zollbauten incl. Zinsen 124 352 852 Mk. bewilligt worden. Hiervon hat das Reich obengenannte 40 Millionen übernommen, außerdem wurde die erhobene Nachsteuer von 6 592 698 Mk. auf die Bauten abgeschrieben. — Zur Erweiterung des diesseitigen Freihafengebiets erklärte sich bekanntlich später der Bundesrath damit einverstanden, daß die „Wandrahminsel" noch dem Freihafengebiet einverleibt werden könne. Es handelt sich um ein bewohntes Häuserquarré von 53 Grundstücken, deren Grundsteuerwerth auf ca. 20 Mill. Mk. angegeben wurde. Hiervon hat der Staat 25 Grundstücke freihändig erworben. Mit dem Abbruch der Häuser wird erst nach und nach vorgegangen werden, je nachdem das Bedürfniß zum Aufbau fernerer Lagerhäuser hervortritt. Ein Rückblick auf die fünf Jahre des Zollanschlusses führt zu dem Resultat, daß der Großhandel in dieser Zeit entschieden gewonnen hat, wenn auch heute der Welthandel keine erfreuliche Blüthe treibt. Im Mittelstande und im Kleinhandel ist man weniger von den Segnungen entzückt, da für ihn, wie für alle Consumenten, Kaffee, Zucker, Colonialwaaren durch den Zoll erhöht sind, ohne daß für den kleinen Mann eine Erhöhung der Arbeitslöhne eingetreten wäre. Indeß hat man sich auch in diesen Kreisen im Laufe der Jahre an die neuen Verhältnisse gewöhnt, welche im übrigen Reiche ja schon Jahre zuvor bestanden. (W. Z.)

Holland.

* **[Ende des Atschinesenkrieges.]** Wenn der „Temps" recht berichtet ist, hätte die niederländische Regierung endlich Aussicht, des Atschinesenkrieges ledig zu werden. Im Jahre 1872 zeigten bekanntlich die Engländer große Neigung sich des nördlichen Sumatra zu bemächtigen, um die Straße von Malakka gegen das Unwesen der atschinesischen Seeräuber zu schützen. Die Niederländer wandten den Streich ab, indem sie England gegen den Verzicht auf jede solche Absicht ihre Besitzungen in Guinea überließen. Im folgenden Jahre begannen sie dann selbst den Kampf gegen die Atschinesen, denen sie im ersten Anlauf Kota Radscha, die Residenz des mächtigen Sultans, an der Nordspitze der Insel abnahmen. Von da an aber vermochten sie zwanzig Jahre lang keinen Zoll breit Boden mehr zu gewinnen, obgleich 100 000 Soldaten und mindestens 400 000 000 Mk. geopfert wurden. Die Schwierigkeiten des Landes, außerordentlich in ihrer Art, erklären vieles, aber, wie der „Temps" versichert, kommen all diese Hindernisse gegen den Fanatismus der muhamedanischen Atschinesen nicht in Betracht. Der Krieg wird von ihnen durchaus unter Leitung der Hadschis, d. h. der aus Mekka zurückgekehrten, und der Priester geführt. Jetzt nun lehnen sich einzelne Sultane gegen diese immer drückender werdende Priesterherrschaft auf, und einer derselben, Tuku Omar, habe den Niederländern bereits einen lange vergebens belagerten Platz in die Hände gespielt. Es muß sich indessen erst zeigen, ob die Spaltung unter den Atschinesen anhält, oder ob es sich nur um eine vorübergehende Verstimmung handelt.

Frankreich.

* **[Vom Einzuge der Russen in Paris]** werden der „Voss. Ztg." noch folgende Züge berichtet:

Am Eingang des Offiziercasinos wurden die Russen von General Chanoine russisch begrüßt und ein in Petersburg geborener französischer Unteroffizier überreichte Allevan ebenfalls mit einer russischen Ansprache Brod und Salz. Die Menge hörte nicht auf, zu jauchzen und die Russenhymne zu singen; die Offiziere erschienen dreimal auf dem Balkon, der den ganzen ersten Stock des Hauses entlang läuft, und dankten mit übermäßig ausdrucksvollen Geberden, indem sie ihre weißen Mützen unermüdlich schwenkten, die Hand ans Herz legten u. s. w. Die Fahrt nach der Kirche konnte auf einem großen Theil der Strecke nur im Schritte geschehen. Die Begleitung von Gardereitern war ohnmächtig, den Andrang abzuhalten, und die Russen hatten unausgesetzt Hände zu schütteln, die ihnen aus der Menge entgegengestreckt wurden, und auf die Hochrufe mit dem Rufe „vive la France!" zu antworten, den einige zu einem „vive la belle France!" erweiterten, während andere mit dem Finger nach ihrem Hals deuteten, um auszudrücken, daß sie völlig heiser seien. Damen widerstanden ihrem begeisterten Ungestüm nicht und baten die Offiziere, sie küssen zu dürfen. Den jüngeren und hübscheren wurde die Bitte nicht abgeschlagen. Diese Auftritte wiederholten sich auch Nachmittags auf der Fahrt nach dem Elysée.

Nachträglich erfährt man, daß beim Einzug durch Zusammenbrechen von Schaugerüsten mehrere Unglücksfälle vorgekommen sind.

Paris, 17. Oktober. Nach Eintreffen der Nachricht von **dem Tode des Marschalls Mac Mahon** übersandte der **Präsident Carnot** der Wittwe desselben ein Telegramm folgenden Inhalts:

„Ich erfahre mit tiefem Schmerze, daß Frankreich soeben einen seiner ruhmvollsten Söhne in einem Augenblicke verloren hat, der seinem patriotischen Herzen theuer gewesen wäre. Gestatten Sie mir, meine aufrichtige Theilnahme an Ihrem großen Schmerze auszusprechen." (W. T.)

England.

* **[Zum Krieg gegen die Matabele.]** Der gegenwärtige Kriegszug der Truppen der südafrikanischen Compagnie gegen den kriegerischen Stamm der zur Rasse der Zulus gehörigen Matabele hat das Interesse der englischen Ethnologen auf diese unter den afrikanischen Stämmen einzig dastehende Rasse gelenkt. Die Armee des Häuptlings der Matabele, Lobengula, ist vielleicht die bestorganisirteste von allen Truppen afrikanischer Völkerschaften. Seit den zwanzig Jahren, während welcher Lobengula auf dem Thron seines Vaters sitzt, hat er zehn bis zwölf Regimenter nach dem Vorbild der Zulutruppen organisirt. Jedes Regiment besteht aus etwa 1000 Mann und die ganze Armee ist getheilt in die „tapferen Jungen" — die Matjaka — und die „großen Krieger" — die Meadoda —, welch letztere eine Art Elitetruppen bilden, aus welchen die Soldaten der Leibgarde Lobengulas gewählt werden. Die Regimenter Lobengulas haben je eine Kaserne für sich, welche sie mit ihren Frauen und ihrem Vieh, der einzige Reichthum der Matabele, bewohnen. Von den 12 Regimentern, gegen welche gegenwärtig die Truppen der australafrikanischen Compagnie marschiren, bestehen nur drei aus wirklichen Matabelekriegern, welche in allen Fällen stets im Vordertreffen stehen. Gerade diese drei Regimenter waren es, welche s. Z. während der Kämpfe der französischen Expeditionscolonne gegen die Zulus das Treffen, und zwar nicht selten zu ihren Gunsten, entschieden. Als vor etwa zwei Monaten einige englische Blätter gegen das Haupt der Compagnie den Vorwurf erhoben, sich allzu lange mit Vorbereitungen für den Rachezug gegen die Matabele aufzuhalten, schickte Cecil Rhodes, der bekannte Leiter der ostafrikanischen Compagnie, als einzige Antwort auf die erhobenen Vorwürfe der Londoner Blätter, eine eingehende Darstellung der Heeresorganisation der Matabele und eine genaue Aufzählung ihrer Streitkräfte an die „Daily News". Aus dieser Darstellung ging hervor, daß es ein tollkühner und unverantwortlicher Plan gewesen wäre, mit den kaum 500 Mann starken Besatzungen von „Salisbury" und „Victoria", vereint mit einigen Hundert angeworbenen Sudankriegern, gegen die Matabele marschiren oder auch nur einen Angriff von ihrer Seite zu provociren und, geschützt durch die Forts, zu beantworten. Ein großer Theil der Londoner Presse erkannte die Nothwendigkeit an, Verstärkungen der Besatzungen der beiden genannten Forts abzuwarten und dann, wie der Feldzugsplan von Cecil Rhodes lautete, von zwei Seiten anzugreifen. Der Sieg wird den Truppen der australafrikanischen Compagnie wesentlich dadurch erleichtert werden, daß die Matabelekrieger durch eine hartnäckige Blatternepidemie stark decimirt werden und außerdem dadurch, daß bereits jetzt eine große Anzahl der Matabele desertiren, um das Joch Lobengulas mit der Freiheit, welche ihnen die Compagnie gewährt, zu vertauschen.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Oktober. Der **Kaiser von Rußland** sowie die kaiserliche Familie und die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern statteten heute Nachmittag der königlichen Familie in Amalienborg einen Besuch ab und nahmen daselbst das Diner und das Souper ein. Die **Abreise** der kaiserlich-russischen Familie erfolgt morgen Vormittag. (W. T.)

Asien.

AC. **[Der Nachfolger des Emirs von Afghanistan.]** Die indischen Blätter jüngsten Datums commentiren fleißig die Meldung, daß der Emir seinen Ministern angedeutet habe, er beabsichtige seinen Sohn, den Prinzen Habibulla Khan, zum Mitregenten zu machen. Man hält das für unwahrscheinlich. Prinz Habibulla ist der Sohn der dritten Frau des Emirs, einer Sklavin vom oberen Oxus, ist schwach und weichlich, wenn auch von heiterem Gemüth, und stottert, daher er allgemein der „Stotterer" genannt wird. Für besser hält man die Aussichten des vierjährigen Söhnchens des Emirs von seiner vierten Frau, der jetzigen Herrin des Harems, eines Prinzen von Geburt.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Die Enthüllungsfeier des Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Bremen.

Bremen, 18. Oktober. Nach der Begrüßung des Kaisers durch den Vorsitzenden des Denkmal-Comités Kraussen und der Uebergabe des Denkmals an die Stadt hielt der **Bürgermeister Pauli** eine **Ansprache**, in welcher er namens der Stadt das Denkmal übernahm und dann fortfuhr:

Das Denkmal soll uns und unsere Enkel gemahnen an den Gründer des Reiches, den erhabenen Kriegs- und Friedensfürsten, der als Verkörperung alles dessen, was den wahren Herrscher macht, durch die Geschichte wandeln wird. Bleiben zwar wird auch ohne Stein und Erz sein Gedächtniß fort und fort durch die Geschlechter, und wenn in fernen Zeiten die heutige Geschichte mit der Sage sich verwebt, wird er als einer der Lieblinge des Volkes auch in der Sage fortleben gleich einem Karl dem Großen, einem Barbarossa. Ewig wird sich das Gedächtniß heften an ihn, mit dem eine neue Epoche in der Entwickelung eines großen Volkes anhebt. Für Bremens Söhne aber wird mit dieser Stätte weihevoll verknüpft sein die Erinnerung an Eure kaiserliche Majestät, den kraftvollen Erhalter und Fortführer des Werkes, das er begonnen. Um Ihren großen Ahnen zu ehren, haben Eure Majestät in huldreicher Gesinnung gegen diese reichstreue Stadt eingewilligt, der Enthüllung des Denkmals beizuwohnen, dessen Grundstein allerhöchst Sie gelegt haben. Bremens Bürger werden dies Eurer kaiserlichen Majestät allezeit dankbar gedenken.

Sie alle aber fordere ich auf einzustimmen in den Ruf: „Gott erhalte und schütze den erhabenen Enkel Kaiser Wilhelms I., Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. Seine Majestät lebe hoch! hoch! hoch!"

Der Toast des Kaisers nach der Ansprache des Bürgermeisters lautete:

Ein schönes Fest voll erhebenden Inhalts ist soeben gefeiert worden. Die treue Hansestadt Bremen hat in feierlicher Weise ihre Dankesschuld an den alten Kaiser Wilhelm abgetragen. Ein würdigerer Tag konnte kaum für diese Feier gefunden werden. Der 18. Oktober ist der Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig, an dem zur heiligen Allianz vereint die verbündeten Monarchen Preußen und Deutschland, ja man kann sagen, ganz Europa von dem ehernen Joch der Unterdrückung befreiten. Der 18. Oktober ist fernerhin der Geburtstag des nachmaligen Kaisers Friedrich III. Welch hohe Vorbedeutung für seine Zukunft!

In seiner Brust trug Kaiser Friedrich in jungen Jahren die Vorahnung der kommenden Ereignisse und den brennenden Wunsch nach der Einheit unseres geliebten Vaterlandes, und als nun das Morgenroth des neuen deutschen Reiches strahlend emporstieg, da durfte er als gereifter Mann die Träume seiner Jugend verwirklichen. Das deutsche Schwert in der Faust gewann der Sohn auf blutiger Wahlstatt seinem Vater die deutsche Kaiserkrone. Seinen Hammerschlägen ist es zu danken, daß des Reiches Rüstung fest geschmiedet war. Ewig bleibt unserem deutschen Volke der siegumstrahlte erste deutsche Kronprinz, der Kronprinz *κατ' ἐξοχήν*, vor Augen.

Heute nun an seinem Geburtstage fiel soeben die Hülle von seines greisen Heldenvaters Bild und in Erz geformt blicken uns Kaiser Wilhelms Züge mit hoheitsvollem Ernste an. Wie hat die göttliche Vorsehung ihn wunderbar geführt. Wie herrlich hat es der Himmel gefügt, daß der hohe Herr nach mancher schweren Trübsal zum Regieren berufen ward in einem Alter, in dem andere Männer sich von der Arbeit zurückzuziehen pflegen. Welche ungeahnte Erfolge hat er mit Gottes Hilfe errungen! Ihm war von Gott bestimmt, das Sehnen aller Deutschen zu erfüllen und mit der siegreich erkämpften Kaiserkrone Deutschland seine Einigkeit wiederzugeben. Er durfte zu diesem Werke große Männer finden, denen die Ehre zu Theil ward, seinen Gedanken auszuführen und als seine Berather mit ihm zu arbeiten. Wahrlich mit Recht hat Bremen dem alten kaiserlichen Helden heute ein Denkmal gesetzt!

Ich danke Ihnen als Sohn für die Wahl des Tages, ich danke Ihnen als Enkel für die Ehrung meines Großvaters, ich danke Ihnen als Kaiser für den warmen Empfang Ihrer Stadt und die Pflege der alten Tradition.

Mein ganzes Bestreben wird sein nachzuleben und nachzustreben dem hohen Herrn, dessen ehernes Bildniß von drüben herübergrüßt. Auch Bremen kann meiner steten Sorge, meines Interesses, meines kaiserlichen Schutzes stets gewärtig sein. Möge Bremens Handel im Schatten des Friedens sich entwickeln, blühen und gedeihen, eingedenk der großen Tage der alten Hansa, deren Wahlspruch nicht nur sie, sondern wir alle stets eingedenk sein müssen, wenn wir auf dem Weltmarkt vorwärts kommen wollen: Navigare necesse est, vivere non necesse est!

Ich leere mein Glas auf das Wohl der freien Hansastadt Bremen, ihres Senats und ihrer Bürgerschaft! Hoch! hoch! hoch!

Berlin, 18. Oktbr. Das Palais der Kaiserin Friedrich war heute anläßlich des **Geburtstages Kaiser Friedrichs** mit Flaggen geschmückt, die Ballustraden und Balkons mit Flor behangen, ebenso die Friedenskirche in Potsdam, woselbst der Kaiser und seine Mutter, die Kaiserin Friedrich, Kränze niederlegen ließen.

— Die „**Nordd. Allg. Ztg.**" wendet sich heute nochmals gegen angebliche Uebertreibungen über einen bevorstehenden **Rückgang des Tabakconsums** in Folge der **Fabrikatsteuer.**

— Zu den **Berathungen**, welche dieser Tage im Reichsschatzamt bezüglich der **Ausgestaltung der Reichsstempelabgaben** gepflogen worden sind, sind der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge Sachverständige der Börse nicht hinzugezogen worden.

— Daß die Absicht bestehe, die **Correspondenz des Bundes der Landwirthe** eingehen zu lassen, wird heute dementirt.

— Der **wirthschaftlichen Vereinigung im Reichstage** haben sich ferner angeschlossen der Welfe Graf **Bernstorff**, die Nationalliberalen **Bassermann** und **Osann**, sowie die Antisemiten **Werner** und **Köhler.**

— Nach der „Liberalen Corresp." wird ein **Personenwechsel im Kriegsministerium** in allernächster Zeit erfolgen.

— Frau Helmholtz hat heute auf eine Anfrage über das **Befinden des Professors Helmholtz** aus Bremen telegraphirt:

Das Befinden ist erträglich, doch ist große Ruhe und Schonung nöthig.

— Bei der brandenburgischen Provinzialsynode haben Freiherr v. Manteuffel, Knak und Plath einen Antrag eingebracht, Maßregeln zu schaffen gegen die Ueberhandnahme **christlich-jüdischer Mischehen.**

— Das **Victoria-Lyceum** hat heute sein neues Haus in der Potsdamerstraße Nr. 39 eingeweiht und dabei zugleich sein 25jähriges Jubiläum gefeiert. Professor Gneist und Geheimrath Schneider hielten Ansprachen.

— Nach einem hier eingegangenen Telegramm aus **Breslau** mußte der frühere Reichstagsabgeordnete **Kunert**, welcher wegen vierfacher Majestätsbeleidigung und dreifacher sonstiger Beleidigung angeklagt war, durch Beschluß der

---

Die Bonapartes von Baltimore.

Ueber die Baltimorer Bonapartes wird anläßlich des vor einigen Wochen dort erfolgten Todes von Jerome Napoleon Bonaparte Folgendes aus deren Familiengeschichte in Erinnerung gebracht. Jerome Napoleon Bonaparte war geboren in Baltimore am 5. November 1830. Sein Vater war der reiche Baltimorer Bürger Jerome Napoleon Bonaparte, der Sohn des jüngsten Bruders Napoleons, jenes Jerome Bonaparte, welcher im Jahre 1803 als neunzehnjähriger französischer Flotten-Offizier nach Baltimore kam. Als Bruder des damaligen bereits ruhmgekrönten ersten Consuls Frankreichs wurde der jugendliche Flotten-Offizier von der Geld-Aristokratie Baltimores glänzend aufgenommen; er verliebte sich in Elisabeth Patterson, die achtzehnjährige Tochter des irisch-amerikanischen Baltimorer Kaufmanns William Patterson, heirathete sie in Baltimore trotz der Einsprache ihres Vaters und blieb vorerst in Amerika. Doch sein gewaltiger Bruder in Paris erkannte die von dem Minderjährigen geschlossene Ehe nicht an. Als das junge Paar im Jahre 1805 nach Europa kam, verbot der inzwischen zum Kaiser gewordene Napoleon die Landung Elisabeths in Frankreich, und ihr Gatte war erbärmlich genug, die Gattin im Stiche zu lassen. In England, wohin sie sich flüchtete, gebar sie am 7. Juli 1805 einen Sohn, Jerome Napoleon Bonaparte. Der große Napoleon setzte der unglücklichen jungen Frau eine Jahrespension von 60 000 Francs aus. Sie begab sich mit ihrem kleinen Sohne nach Baltimore. Ihr treuloser Gatte heirathete bekanntlich später die württembergische Prinzessin Katharine, wurde der „König Lustik" von Westfalen, erlebte noch das zweite napoleonische Kaiserreich und hinterließ als legitimen Sohn den vor 3 Jahren gestorbenen Prinzen Plon-Plon. Elisabeths Sohn erhielt seine Ausbildung auf der Harvard-Universität und lebte dann würdig und einfach von seinem Vermögen in Baltimore. Er verheirathete sich mit einer Bürgerstochter aus Massachusets. Der älteste Sprößling dieser Ehe war der jetzt verstorbene Jerome Bonaparte. Er bekam seine Ausbildung in West-Point und diente dann als amerikanischer Lieutenant an der texanischen Grenze. Doch seine Großmutter Elisabeth, die nach der Thronbesteigung Napoleons III. vergeblich, sogar durch große in Paris geführte Prozesse, sich angestrengt hatte, ihrer Nachkommenschaft die napoleonische Legitimität zu verschaffen, bewirkte es, daß der Enkel im Jahre 1854 den amerikanischen Dienst verließ und vom Kaiser Napoleon III., der ihn immerhin als eine Art Vetter behandelte, ins französische Heer aufgenommen wurde. Er zeichnete sich als Cavallerie-Offizier im Krimkriege, in den Kabylenkämpfen in Algier und im oberitalienischen Kriege von 1859 aus, dachte aber nicht daran, beim Ausbruche des amerikanischen Bürgerkrieges seinem Geburtslande zu dienen, sondern blieb im kaiserlichen Heere Frankreichs, bis der Krieg von 1870 der Herrlichkeit des zweiten napoleonischen Kaiserreiches ein Ende machte. Seither lebte er als reicher Herr in den Vereinigten Staaten. Sein Vater starb im Jahre 1870 in Baltimore, einige Tage vor Ausbruch des deutsch-französischen Krieges. Elisabeth Patterson-Bonaparte aber, die Großmutter des kürzlich Gestorbenen, lebte in Baltimore noch bis in den April 1879; sie wurde über 94 Jahre alt und blieb bis in ihren Tod eine glühende Verehrerin des großen Napoleon trotz der von ihm erfahrenen Behandlung. Nach dem Sturze des zweiten französischen Kaiserreiches bildete sie sich ein, daß ihr Enkel Jerome Bonaparte, der nun Verstorbene, französischer Regent werden könnte. Ein jüngerer Bruder dieses Jerome, Charles Joseph Bonaparte, ein Mann von einiger geistiger Bedeutung, vertreibt sich in Baltimore die Zeit als Advokat. Nöthig hat er's nicht; denn namentlich in Folge des glücklichen Erwerbstriebs der Großmutter ist er ein reicher Herr. Frau Elisabeths Sohn Jerome sah seinem Oheim, dem großen Napoleon, äußerlich sehr ähnlich, wie ja auch Elisabeths ungetreuer Gatte die größte äußerliche Aehnlichkeit mit dem gewaltigen Imperator hatte. Den jetzigen Baltimorer Bonapartes und ihrer Nachkommenschaft ist äußerlich wenig von ihrer Abstammung anzusehen. Dem guten Beispiel ihres Vaters gemäß verheiratheten sich beide Enkel Elisabeths amerikanisch bürgerlich.

---

* **[Der Ballon „Phönix"]** wird, wenn nicht das Wetter hindernd wirkt, heute (Mittwoch) seine erste Fahrt mit der veränderten Füllung unternehmen. Probeweise soll diesmal die Hebekraft zur Hälfte aus Wasserstoff und zur Hälfte aus Leuchtgas zusammengesetzt werden. Die Höhe, die sich bei den bisherigen Fahrten auf rund 6000 Meter belief, wird bei der neuen Mischung schon bedeutend überschritten werden. Man will aber später eine Höhe von 9—10 000 Metern erreichen, eine Luftschicht, in der die menschliche Lunge nicht mehr arbeiten kann. Daher werden die Luftschiffer bei den später beabsichtigten Aufstiegen Sauerstoff mit sich führen müssen, der in schmiedeeisernen Cylindern mit 120 Atmosphären comprimirt wird. Um die zu erreichende Höhe zu veranschaulichen, sei bemerkt, daß der höchste Berg Europas, der Mont Blanc, nur 4810 Meter, der höchste Punkt der Erde, die Spitze des Mont Everest, 8840 Meter über dem Meeresspiegel liegt.

*

Weimar, 16. Oktober. Am hiesigen Hoftheater kam gestern eine neue **Tonschöpfung von Metzdorf**, „Hagbart und Signe" zur ersten Aufführung. Das dreiactige Musikdrama, dessen Handlung einen nordischen Stoff darstellt, fand namentlich in den beiden letzten Acten vielen Beifall. Der Componist, sowie die Darsteller der Hauptrollen: Herr Zeller und Frl. Finck, wurden wiederholt gerufen. Beide, namentlich aber die Letztere, boten ausgezeichnete Leistungen, wie denn die ganze Aufführung unter Leitung des Kapellmeisters Strouß als eine sehr gute bezeichnet werden darf.

Strafkammer außer Verfolgung gesetzt werden, weil die sechsmonatige Verjährungsfrist dieser Preßvergehen nur durch die Genehmigung des Reichstags, die aber nicht eingeholt worden war, hätte unterbrochen werden können.

— Die **liberalen Parteien Mecklenburgs** werden am 11. November einen **Parteitag** abhalten.

— Die **Nationalliberalen in Teltow-Beeskow** suchen mit den Freisinnigen eine Verständigung herbeizuführen.

— Der **liberale Wahlverein in Breslau** empfiehlt als Landtagscandidaten den Bergrath **Gothein**; die beiden anderen Candidaten werden von der freisinnigen Volkspartei nominirt werden.

— Der **Wahlaufruf der schlesischen Centrumspartei** ist soeben erschienen. Unterschrieben ist derselbe unter anderen vom Grafen Ballestrem, Frhrn. v. Huene, Dr. Graf Matuschka, Rechtsanwalt Dr. Porsch und Amtsgerichtsrath Letocha. Die Bestrebungen des Majors Szmula werden als Zwietracht säend und das Centrum spaltend bezeichnet. Andererseits werden dem oberschlesischen Polenthum große Zugeständnisse namentlich betreffs seiner Muttersprache im Schulunterricht gemacht.

Berlin, 18. Oktober. Bei der heute Nachmittags fortgesetzten vierten Ziehung der preuß. Klassenlotterie fielen:

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 168 819 177 289.

4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 61 472 195 406 217 975 221 004.

32 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 974 29 955 33 085 33 815 52 492 62 662 62 685 73 039 112 433 119 831 123 199 156 472 167 432 176 446 179 888 181 662 187 525 187 841 188 786 192 161 193 650 196 807 203 041 204 601 204 719 205 656 208 379 210 683 212 219 215 187 215 951 223 598.

39 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 4836 10 956 12 056 13 748 16 376 17 913 18 137 33 135 48 293 55 920 61 860 70 182 73 707 75 530 76 235 77 056 80 268 85 562 86 543 94 443 100 812 101 904 107 798 113 079 114 152 116 513 121 766 124 762 136 799 142 830 151 226 153 251 170 238 176 206 189 707 216 867 217 981 220 343 224 626.

Bremen, 18. Oktbr. Die **Rettungsstation in Hoff** meldet:

Am 17. d. Mts. Abends ist die aus drei Personen bestehende Besatzung eines zwischen Hoff und Reval gestrandeten Schooners durch den Raketenapparat der Station Hoff gerettet worden. Der Vorstand.

Paris, 18. Oktober. Die **russischen Offiziere** haben heute dem **Erzbischof Cardinal Richard** einen **Besuch** abgestattet.

Bethune, 18. Oktbr. In der letzten Nacht hat im **Hause eines Bergarbeiters in Bruay**, welcher die Arbeit wieder aufgenommen hatte, eine **Explosion** stattgefunden, durch welche die Fenster des Hauses zertrümmert und die Decke im Zimmer beschädigt wurden. Die Einwohner sind glücklicher Weise nicht verletzt worden.

London, 18. Oktbr. Lord **Salisbury** hob bei seiner heutigen **Rede in Ormskirk** hervor, die Regierung müsse die englische Seemacht auf der Höhe erhalten, da andere Länder der ihrigen besondere Aufmerksamkeit widmeten. Wenn Irland durch Annahme der Homerule-Bill eine eigene Flotte erhielte, wären die irischen Küsten ganz besonders zu überwachen, da die irische Flotte unter gewissen Bedingungen den Feinden Englands das Landen gestatten könnte.

Rom, 18. Oktober. Der englische Admiral **Seymour** hat an den englischen Botschafter Lord Vivian eine Einladung gerichtet, anläßlich der Ankunft des englischen Geschwaders in Spezia sich dorthin zu begeben, indem er demselben den Aviso „Surprise" zur Verfügung stellte. Wie verlautet, ist es noch zweifelhaft, ob Lord Vivian der Einladung folgen kann, **da er seit mehreren** Tagen stark erkältet ist.

Tarent, 18. Oktober. Admiral **Seymour** und der italienische Admiral Corsi, sowie 60 englische und italienische Marineoffiziere haben sich heute Vormittag nach Policoro **zur Jagd** begeben.

Kopenhagen, 18. Oktober. Die **russische Kaiserfamilie** ist heute Vormittag auf dem „Polarstern", die **Prinzessin von Wales** mit ihren Töchtern auf dem „Osborne" um 1½ Uhr unter Salutschüssen **abgereist**.

Danzig, 18. Oktober.

* **[Danziger Kriegshafen.]** Das schon lange und oft ventilirte Project der Anlage eines Kriegshafens in Danzig scheint jetzt wieder in lebhaftere Erörterung zu treten. Wie uns heute ein militärischer Correspondent schreibt, haben aus Anlaß der Erwägungen über neue Küstenvertheidigungsmaßregeln bereits Erhebungen stattgefunden, inwieweit Wismar zur Flottenstation und **Danzig zum Hauptkriegshafen** geeignet seien. Der Correspondent bemerkt dabei: Zweifellos ist nun Pommern die Basis maritimer Machtentfaltung in der Ostsee und es gehört zur Vertheidigung des Westtheils der Ostsee eine Flottenstation von besserer strategischer Lage als Kiel. Dieselbe ist in dem Wohlenberger Wyk von Wismar, das dann jeden Angriff vom Sund her paralisirt und zugleich eine günstige Flankenstellung ist, welche die Kanonenbootsstation Stettin-Rügen deckt, zu etabliren. Danzig als Hauptkriegshafen habe große strategische Bedeutung. Es liegt an der breitesten Stelle der Ostsee, flankirt den finnischen Meerbusen und deckt der Armee die Flanke. Dazu kommen noch die Hilfsquellen als Handelsstadt sowie sein Reichthum an Hölzern, die es in großer Masse aus dem Innern bezieht, seine gute Rhede u. s. w. Mag vielleicht auch manches gegen Danzig sprechen, sicherlich sind die Vortheile bedeutend größer als etwaige Nachtheile, die schwer zu beweisen sein dürften. Bekanntlich wollte Napoleon in Danzig einen großen Kriegshafen anlegen lassen und selbst Peter der Große hat einst lebhaft bedauert, daß diese Stadt ihm nicht gehöre. Friedrich der Große sagte aber bezüglich Danzigs: Gebt mir Danzig und ich baue Euch eine Flotte!

* **[Unfall.]** Das erste Abonnements-Concert im Apollo-Saale erlitt gestern Abend durch einen bedauerlichen Unfall ein vorzeitiges Ende. Ein auf dem Hofe des Hotel du Nord befindliches Gasrohr war plötzlich gebrochen und da weder die vorgesehene Feuerwehr noch Gasarbeiter den Schaden sofort ermitteln und heilen konnten, stellte sich die Vorsichtsmaßregel als nothwendig heraus, den Gasometer alsbald zu schließen. Deshalb mußte das Concert im Beginne des zweiten Theiles abgebrochen werden. Nachdem dies verkündigt worden, leerte der gut gefüllte Saal sich schnell und in völliger Ruhe und Ordnung.

* **[Polizeiliche Beschlagnahme gesundheitsschädlichen Fleisches.]** Der Molkereibesitzer Z. in Preuß. Rosengart hatte an den Schlächtermeister P. in Elbing ein Schwein verkauft, welches auf dem dortigen städtischen Schlachthofe geschlachtet wurde und sich hierbei als an allgemeiner Tuberkulose erkrankt erwies. Der Verkäufer erstattete darauf dem Fleischer den Kaufpreis zurück und verlangte dagegen die Herausgabe des Schweines. Diese wurde jedoch von der Polizeiverwaltung zu Elbing abgelehnt; dieselbe eröffnete dem Z. vielmehr, daß nach dem Gutachten des Departementsthierarztes das Fleisch für gesundheitsschädlich zu erachten sei, daher durch Begießen mit Petroleum zum Genuß unbrauchbar gemacht werden solle; dagegen könne das Fett ausgeschmolzen werden. Die hiergegen erhobene Remonstration wies die Polizeiverwaltung zurück, stellte dagegen dem Z. anheim, sich zu erklären, ob er wünsche, daß das Fett auf seine Kosten ausgekocht werde, oder ob er das Auskochen unter polizeilicher Controle selbst besorgen wolle; andernfalls werde das ganze Schwein vernichtet werden, da das Fleisch ohnehin beseitigt werden müsse. Z. führte gegen diese Verfügung beim Regierungspräsidenten und demnächst beim Oberpräsidenten Beschwerde. Gegen den abweisenden Bescheid erhob er Klage beim Oberverwaltungsgericht mit dem Antrage auf Aufhebung desselben, sowie der polizeilichen Verfügung. Das Oberverwaltungsgericht erkannte am 10. Oktober cr. auf Abweisung der Klage mit folgender Begründung: Die angefochtene polizeiliche Anordnung läßt sich allerdings aus § 2 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 nicht rechtfertigen. Wohl aber finde sie ihre Stütze im § 10 des Allg. Landr. Th. II. Tit. 17. Darnach sei die Polizei zu Präventivmaßregeln in gesundheitspolizeilichem Interesse berechtigt und insbesondere auch befugt, durch geeignete Maßregeln zu verhindern, daß gesundheitsschädliches Fleisch in den Verkehr gebracht werde. Daß aber einem solchen Einschreiten der Polizeibehörden die Unverletzlichkeit des Eigenthums garantirende Artikel 9 der Verfassungsurkunde nicht entgegenstehe, habe der Gerichtshof bereits bei verschiedenen Gelegenheiten ausgeführt.

* **[25jähriges Bühnenjubiläum.]** Der auch in unserer Stadt von seinen mehrfachen Gastspielen her und durch vielfache persönliche Beziehungen bekannte Heldentenor Georg Lederer beging am 6. Oktober am Stadttheater zu Zürich das 25jährige Jubiläum seiner Bühnenthätigkeit. Wie uns die Züricher Blätter melden, sind dem Künstler an diesem Ehrenabend große Huldigungen erwiesen worden. Der Verwaltungsrath des Stadttheaters stiftete dem Jubilar einen kostbaren Brillantring, von dem Bühnenpersonal und den vielen Freunden wurden Herrn Lederer ebenfalls verschiedene werthvolle Angebinde dargebracht. Zur Aufführung gelangte „Lohengrin", eine Partie, in welcher der Künstler auch hier s. Z. gefiel hat. Bekanntlich ist Herr Lederer ein Westpreuße. Er wurde am 5. Februar 1843 zu Marienburg als Sohn des dortigen Sanitätsrathes Dr. Lederer geboren. Nach wohlbestandenem Maturitätsexamen am hiesigen Gymnasium nahm er sich der Pharmacie und kam nach bestandenem Staats-Examen nach Görlitz. Am 1. Oktober 1868 verließ er diesen Beruf und nahm ein Engagement am Magdeburger Stadttheater an. Von da ging er nach Berlin, Hamburg, Leipzig und kam 1891 an das Züricher Stadttheater. Lederer ist rund 1520 mal aufgetreten, darunter allein 484 mal in Wagner'schen Rollen und über 100 mal als Florestan im „Fidelio".

* **[Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers.]** Die gegenwärtige Einstellung der Rekruten in das stehende Heer veranlaßt uns, auf die Bestimmungen hinzuweisen, welche im deutschen Reiche für den postalischen Verkehr zwischen den Soldaten und ihren Angehörigen in der Heimath gelten: Gewöhnliche Briefe und Postkarten — erstere bis zum Gewicht von 60 Gramm — an Soldaten werden portofrei befördert, sofern sie lediglich eigene Angelegenheiten des Empfängers betreffen und den oben stehenden Vermerk: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers." tragen. Zur Geldüberweisung an die Soldaten empfiehlt es sich, Postanweisungen zu verwenden. Beträge bis 15 Mk. werden gegen eine Gebühr von 10 Pf. befördert. Für Pakete bis zum Gewicht von 3 Kilogr. (6 Pfd.) sind überallhin 20 Pf. zu zahlen. Postanweisungen und Paketadressen müssen ebenfalls mit dem obigen Vermerk versehen sein. Alle übrigen Sendungen an die Soldaten (Zeitungen unter Band, Drucksachen, Waarenproben, Einschreibebriefe, Geldbriefe, Werthpackete etc.), sowie sämmtliche Postsendungen von den Soldaten nach der Heimath etc. haben auf Portovergünstigung keinen Anspruch. Auch kommen die obigen Vergünstigungen weder auf beurlaubte Soldaten, noch auf Einjährig-Freiwillige in Anwendung. Unter „Soldaten" im Sinne vorstehender Bestimmungen sind sämmtliche vom Feldwebel oder Wachtmeister ausschließlich abwärts stehenden Militärpersonen zu verstehen.

* **[Vorrichtung gegen Schneeverwehungen.]** Eine neue Vorrichtung, um die Bahngeleise gegen Schneeverwehungen zu schützen, wird das königl. Eisenbahnbetriebsamt in diesem Jahre auf der Eisenbahnlinie Königsberg-Labiau zur Ausführung bringen, nachdem sich sowohl lebende Tannenhecken wie auch Drahtgitter als ungenügend erwiesen haben. Es werden nämlich Schneezäune aus Kiefernholz auf einer der Verwehung leicht ausgesetzten Strecke von 800 laufenden Metern aufgestellt werden, von denen man sich ein besseres Resultat verspricht. Die Verkleidung der Zaungestelle erfolgt durch dicke Kreuzhölzer, welche dabei so dicht neben einander liegen, daß die einzelnen Oeffnungen leicht vom Schnee geschlossen werden können und der Zaun somit eine feste Wehr bietet.

* **[Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 8. bis 14. Oktober 1893.]** Lebend geboren in der Berichtswoche 37 männliche, 39 weibliche, zusammen 76 Kinder. Todt geboren 1 weibliches Kind. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 29 männliche, 24 weibliche, zusammen 53 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 17 ehelich und 5 außerehelich geborene. Todesursachen: Masern und Rötheln 2, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber 1, Brechdurchfall aller Altersklassen 13, darunter von Kindern bis zu 1 Jahr 10, Lungenschwindsucht 1, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 5, davon 2 an Keuchhusten, alle übrigen Krankheiten 29. Gewaltsamer Tod: Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2.

Aus der Provinz.

§ **Marienburg**, 18. Oktober. Mit Ende dieses Jahres ist die Wahlperiode der Herren Stadträthe Jalk, Krüger, Dr. Ehiel, Wolff und v. Zedelmann abgelaufen und verwaltungsmäßig sind dieselben nächsten Neuwahlen. Außerdem ist eine Ersatzwahl bis 31. Dezember 1896 für den verstorbenen Stadtrath Bechert erforderlich. — Die Aula des Gemeindeschulgebäudes hat jetzt Gasbeleuchtung erhalten statt der bisherigen Petroleum-Beleuchtung. Die Ausführung der Arbeit erfolgte auf Staatskosten und ist für die Zwecke der staatlichen **Fortbildungsschule** geschehen. Durch die dabei gebrauchten Auer'schen Glühlichtbrenner wird eine vorzügliche Beleuchtung erzielt. — Vorgestern Abend gegen 7 Uhr kam auf der Besitzung des Herrn Rempel in **Pr. Rosengarth Feuer** aus und wurde das Wohnhaus eingeäschert, während die Nebengebäude gerettet werden konnten. Der größte Theil des Mobiliars, Kleider, Wäsche und eine größere auf dem Boden liegende Menge Getreide gingen dabei verloren. Herr Rempel erleidet einen beträchtlichen Schaden.

W. **Elbing**, 18. Oktober. Bekanntlich ist unserer Stadt ein **Staatszuschuß** von 13 000 Mk. jährlich zur Durchführung eines neuen **Gehaltsplanes für die Volksschullehrer** bewilligt worden, und zwar unter der Voraussetzung, daß die Stadt aus eigenen Mitteln für angegebenen Zweck auch entsprechende Aufwendungen macht. Gegenwärtig ist der hiesige Magistrat mit Ausarbeitung eines neuen Lehrerbesoldungsplanes beschäftigt, dessen Durchführung außer dem Staatszuschuß von 13 000 Mk. noch einen städtischen Zuschuß von einigen Tausend Mark erfordern soll. Da der Staatszuschuß für das laufende Etatsjahr angewiesen ist, so steht zu erwarten, daß auch der neue Besoldungsplan vom 1. April d. J. ab zur Einführung gelangt und den Lehrern die Aufbesserungen von diesem Zeitpunkte ab nachgezahlt werden. — Die **Diphtheritis** tritt unter den Kindern unserer Stadt seit einigen Wochen recht bösartig auf. Es ist dieser heimtückischen Krankheit bereits eine ganze Anzahl von Kindern zum Opfer gefallen.

Elbing, 17. Oktbr. Eine **eigenthümliche Krankheitserscheinung** zeigte sich gestern bei einem 4½ Jahre alten Kinde des auf dem Aeuß. Georgendamm wohnhaften Sattlers K. Das Kind war vollständig munter, fiel aber plötzlich um und wurde ohnmächtig. Als es wieder zu sich kam, hatte es die Sprache und zum großen Theil auch das Gehör verloren. (Elb. Ztg.)

♂ **Marienwerder**, 18. Oktbr. Auf besondere Einladung traten gestern Abend hierselbst eine Anzahl Herren zur Begründung eines **nationalliberalen Wahlvereins** für den Wahlkreis Marienwerder Stuhm zusammen. Bekanntlich bestand hier bis vor einiger Zeit ein liberaler Wahlverein, der die Liberalen aller Schattirungen umfaßte. Da dieser Verein sich jetzt in seiner Thätigkeit gelähmt sah, glaubten die hiesigen gemäßigt Liberalen nun auch ihrerseits mit einer besonderen Organisation vorgehen zu müssen. Es wurden die Statuten des neuen Vereins berathen und angenommen und darauf in den Vorstand die Herren Rechtsanwalt Ulrich als Vorsitzender, Regierungs-Assessor Dr. Leidig als Schriftführer und stellvertretender Vorsitzender, Rentier Minkley als Kassirer, Zuckerfabrikdirector C. Leinveber und Kaufmann Zobel als Beisitzer gewählt. Der Vorstand erhielt das Recht, sich nach Maßgabe des Statuts durch weitere Mitglieder zu ergänzen; die Obmänner in Mewe, Stuhm und Christburg gehören ohne weiteres dem Vorstande an. Beschlossen wurde sodann, obgleich bei den augenblicklichen Verhältnissen im Wahlkreise auf einen erheblicheren Erfolg nicht gerechnet werden kann, doch liberale Wahlmänner und in der Person des Hrn. Staatsministers a. D. Hobrecht einen Zählcandidaten aufzustellen.

♂ **Marienwerder**, 18. Oktbr. Gestern Abend hielt der **historische Verein** für den Regierungsbezirk Marienwerder, der zur Zeit 107 Mitglieder zählt, seine Generalversammlung ab. In derselben wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Director Diehl, Pfarrer v. Flanß, Verwaltungsgerichtsdirector Genzmer, Landrath Dr. Brückner, Verwaltungsgerichtsdirector a. D. v. Kehler, Oberbuchhalter Peter, Gymnasiallehrer Rehberg und Rentier Weilandt, einstimmig wiedergewählt; sodann hielt Herr Diehl einen Vortrag über das Verhältniß des deutschen Ritterordens zu den Bürgern und Bauern des Ordenslandes und das Finanzwesen des Ordens. Beschlossen wurde, in nächster Zeit einen gemeinsamen **Ausflug nach Danzig** zur Besichtigung des Provinzialmuseums zu machen.

§ **Flatow**, 17. Oktober. In der heutigen **Kreistagssitzung** wurde beschlossen, den § 25 des Statuts der hiesigen Kreis-Sparkasse dahin zu ändern, daß die Kreis-Sparkasse berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, jedem Inhaber des Sparkassenbuches ohne Legitimationsprüfung gegen Vorzeigung bezw. Rückgabe desselben den Betrag, worauf es lautet, auszuzahlen. Die Herren Rittergutsbesitzer Bothe-Zahn und Roggenbau-Augustowo wurden als Kreisausschuß-Mitglieder wiedergewählt.

a. **Briesen**, 17. Oktober. In der am 14. d. Mts. stattgefundenen Kreistagssitzung wurden zu **Provinzial-Landtagsabgeordneten** gewählt die Herren Landrath Petersen-Briesen und Oberamtmann Holtzermann-Sittno. An Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers v. Keyserlingk auf Adl. Lissewo tritt Herr Schmelzer auf Galcewko als Mitglied des Kreisausschusses und Herr Richter auf Zaskoz als Kreisdeputirter ein. Der Gutsbezirk Rinsk wird vom Gutsbezirke Grünfelde abgezweigt und zu einem selbständigen Bezirke erhoben.

○ **Konitz**, 18. Oktober. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich gestern der Fleischer Steinhardt aus Krojanke wegen **Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz** zu verantworten. Wegen derselben Straftat hatte sich bereits in der Sitzung vom 14. Februar d. Js. der Fleischer Mendel Sommerfeld, welcher gewöhnlich mit Steinhardt gemeinschaftlich Rinder schlachtete, zu verantworten. Derselbe wurde damals zu einem Monat Gefängniß, 100 Mk. Geldstrafe und zur Publication des entscheidenden Theils des Urtheils verurtheilt, weil er das Fleisch einer an Abzehrung leidenden Kuh, die er für einen ganz geringen Preis am 14. Mai d. Js. von dem Pfarrer Jankowski aus Glubczyn erhandelt, verkauft hatte. Bei dem Verkaufe dieses Fleisches, welches nach dem Gutachten der Sachverständigen als ein der Gesundheit nachtheiliges Nahrungsmittel zu betrachten war, war Steinhardt, wie aus der Beweisaufnahme sich ergab, ebenfalls thätig gewesen. Er wurde deshalb ebenfalls zu einem Monat Gefängniß und 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Auch in diesem Falle ist auf Publication des Urtheils erkannt worden.

Königsberg, 18. Oktober. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung kam eine Interpellation betreffend die **elektrische Straßenbahn** Sackheim-Pillauer Bahnhof zur Verhandlung. Während in der Bürgerschaft allgemein bereits verlautete, die elektrische Bahn sei ad calendas graecas vertagt worden, konnte man aus den Mittheilungen des Stadtbauraths Naumann die zuversichtliche Hoffnung schöpfen, daß das namentlich von den Bewohnern des Sackheims sehnsüchtig erwartete Project voraussichtlich schon im nächsten Jahre zur Ausführung gelangen werde. Die Angelegenheit war im besten Gange, als im Juli der Curator der Universität, beunruhigt durch schlimme Erfahrungen, die man in Halle a. S. gemacht, wegen zu befürchtender Störungen durch die elektrische Bahn an den elektro-magnetischen Apparaten im physiologischen Institute und in der Sternwarte, Einspruch erhob. Die hierauf seitens der Stadt angestellten Versuche und Berechnungen hätten indeß ergeben, daß die event. Störungen nicht gar so beträchtlich sein könnten, als daß deswegen der ganze Plan aufgegeben werden müsse. Vielmehr sei zu hoffen, daß das Universitäts-Curatorium, nachdem man sich in den betheiligten Gelehrtenkreisen von der zu erwartenden geringen Einwirkung der projectirten Bahn auf die in Rede stehenden Instrumente — übrigens sei ein Selbstschutz derselben wohl möglich — überzeugt haben würde, den Widerspruch zurückziehen werde.

Allenburg, 16. Oktbr. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat bei Gelegenheit der Berathung einer Broschüre über die **Kleinbahnen** seine Ansicht über die letzteren wie folgt zusammengefaßt: „Der Bezirk des landwirthschaftlichen Vereins Allenburg mit seinem lediglich landwirthschaftlichen Betriebe, dessen Producte nur in Getreide, Vieh und Pferden bestehen, hält die Einrichtung von Kleinbahnen für die Beförderung dieser Producte für ganz ungeeignet. Denn einmal würde die Verladung von Getreide ohne Vermittelung einer Mittelsperson (Zwischenhändler) voraussichtlich durch die längere Dauer des Transportes und die Unsicherheit der zeitigen Ankunft oft zu großen Verlusten Anlaß geben, und zweitens fürchten wir, daß die Beförderung von Pferden und Vieh auf den Kleinbahnen ebenfalls unsicher sein wird. Wenn wir hier solches Rohmaterial oder solche Industrieproducte hätten, die einen langen Transport vertragen, so läge die Sache anders. Da wir hier außerdem genöthigt sind, große Pferdegespannkräfte zu halten, so ist die Errichtung kurzer Strecken Kleinbahnen bis zur Hauptbahn vollständig ohne Nutzen für uns. Wir sind vielmehr der Ansicht, daß es für uns vortheilhafter wäre, wenn uns die Wegebauhilfen und die Provinzialunterstützungen erhalten bleiben würden. Was für die Industriebezirke paßt, taugt für uns gar nicht."

Landwirthschaftliches.

* **[Welche Hühnerrasse ist die einträglichste?]** Diese sehr berechtigte Frage sucht ein erfahrener Hühnerzüchter im Hildesheimer „Land- und Forstwirthschaftlichen Vereinsblatt" durch folgende Angaben zu beantworten: Weiße Brahmas und rebhuhnfarbige Cochins liefern 7 Eier auf ein Pfund und 100 Eier im Jahr; dunkle Brahmas 8 auf das Pfund und 70 im Jahr; schwarze, weiße und gelbe Cochins auch 8 auf das Pfund, aber 100 im Jahr; die beliebten schwarz und weiß gefiederten Houdans legen 150 Eier, von denen 8 auf ein Pfund gehen; La Flêches und schwarze Spanier liefern an Zahl dasselbe wie die Houdans, aber es genügen schon 7 Eier zum Pfunde. Italiener und Hamburger legen gleich große Eier, nämlich 9 zum Pfunde; die ersteren legen 150—200 im Jahr, die letzteren halten sich strenger in der Mitte und sind keine Freunde von so starken Schwankungen, sie legen 175 Eier. Aehnlich große Eier legen die Polen, dabei aber nur 150 im Jahr; die kleinen Bantams legen auch die kleinsten Eier, von denen 16 auf ein Pfund gehen, auch das Quantum ist sehr bescheiden, nämlich nur 60 im Jahr. Von Enteneiern gehen 5—6 auf ein Pfund, aber sie beschränken sich auf 30—60 Stück im Jahr; von Gänseeiern gehen 4 auf ein Pfund und mehr als 20 darf man nicht erwarten; Perlhühner sind fleißiger, sie bringen es auf 60, von denen 11 auf ein Pfund gehen.

Vermischtes.

* **[Sächsische Höflichkeit.]** Ob der nachstehende Fall von der vielgerühmten sächsischen Höflichkeit in das Gebiet der Anecdoten gehört oder auf Thatsache beruht, muß dahingestellt bleiben. Um eine Wette auszutragen, bat ein Sachse in Gegenwart des Mitwettenden einen preußischen Schaffner um Cigarrenfeuer. „Da müßte ich viel zu thun haben", lautete die barsche Antwort. Auf der nächsten Haltestelle wurde die Bitte an einen sächsischen Schaffner gerichtet. Sofort zündete letzterer ein Streichholz an und reichte es mit verbindlichem Lächeln seinem Landsmann, der nunmehr seine Taschen durchsuchte und bedauernd erklärte, er habe leider keine Cigarre bei sich. Und siehe da — jetzt zog der Schaffner einen Glimmstengel aus der Tasche und überreichte ihn seinem ob der gewonnenen Wette hocherfreuten Landsmann.

* **[Selbstmord einer preisgekrönten Schönheit.]** Wie aus Wien berichtet wird, hat sich Frau **Betty Stuckardt**, die preisgekrönte Schönheit und Löwenbändigerin, in Petersburg erschossen. Als Grund wird „unglückliche Liebe" angegeben. (Frau Stuckardt ist s. Z. auch hier in Danzig im Wilhelm-Theater aufgetreten.

* **[Krebsmästerei.]** Eine originelle Art der Krebsmästerei ist in Rom üblich. Die römischen Fischhändler richten für die Schalthiere große Buden ein, die von oben bis unten mit einer großen Anzahl von Fächern ausstaffirt sind, auf welchen Tausende von kleinen irdenen mit Wasser gefüllten Töpfen stehen. Jeder Topf enthält nur einen einzigen Krebs, denn wenn sie sich zu zweien darin befänden, würden sie sich so lange gegenseitig zwicken und bekämpfen, bis einer von ihnen todt auf dem Platze liegen bliebe. Im Mai beginnt man damit, die Schalthiere in die Töpfe zu setzen. Jeden Tag werden sie mit Brod oder mit türkischem Weizen gefüttert. Unter dieser Pflege werden sie rasch groß und dick und äußerst wohlschmeckend. Diese Art der Mästung verdient auch bei uns in Deutschland einige Beachtung, da es ja an krebsreichen Gewässern nicht mangelt und eine zielbewußte Zucht und Mästung für manchen eine gute Nebenerwerbsquelle werden könnte.

Bautzen, 17. Oktober. In vergangener Nacht fanden bei einem großen Brande drei Kinder von 4 bis 12 Jahren den **Tod durch Erstickung**.

Frankfurt a. M., 17. Oktober. **In dem Accumulatoren-Patentprozesse** der Londoner Electric-Power-Storage Compagnie gegen die Frankfurter Accumulatorenwerke Pollak und Co. wurde heute das Urtheil verkündet. Die Klage auf Untersagung der Fabrication und des Verkaufs von Accumulatoren wurde abgewiesen. Damit ist zum ersten Male von einem deutschen Gerichtshof einer Klage auf Grund des Faure'schen Patentes, wie sie gegen die übrigen Accumulatoren-Fabriken seitens der thatsächlichen Patentinhaberin der Accumulatorenfabrik Actiengesellschaft Hagen, erhoben wurde, nicht stattgegeben. (W. T.)

Cholera.

(Telegramme.)

Berlin, 18. Oktbr. Das kaiserliche Gesundheitsamt macht heute folgende Cholerafälle bekannt: In Stettin wurden bei 11 zwischen dem 13. und 16. Oktober erkrankten Personen, von denen 5 gestorben sind, Cholera asiatica nachgewiesen.

In **Magdeburg** ist ein fünfjähriges Mädchens, die Tochter eines wahrscheinlich ebenfalls an Cholera verstorbenen Schiffseigenthümers, an Cholera erkrankt.

Nach einem Telegramm des „Berl. Tageblattes" ist in der Grenzstadt **Mlawa** ein Soldat an Cholera gestorben und zwei andere Soldaten erkrankt.

Der „Reichsanzeiger" meldet, daß der **Ueberwachungsdienst** auf den Controlstationen **Eberswalde** und **Fürstenwalde**, der seit dem 16. September eingestellt worden war, heute wieder aufgenommen worden ist.

Pest, 18. Oktbr. Der **Parlaments-Redacteur** des „Pester Lloyd", **Deutsch**, ist heute an Cholera gestorben.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 18. Oktober. Das hiesige Schiff „**Otto Luirk**" (Capitän Pätsch) ist am 14. Oktober mit einer Ladung Holz von Ranea (Schweden) nach Hull gesegelt.

Kalmar, 16. Oktober. Der schwedische Schooner „**Anna**", mit Eisen, ist nach Strandung auf Oeland nach Oscarshamn eingebracht worden.

Nexö, 16. Oktober. Der Schooner „**Arcona**" aus Stralsund, von Danzig nach Röbvig, ist in Nexö leck eingekommen; muß löschen und repariren.

Kotka, 16. Oktober. Das Schiff „**Castor**", nach Petersburg mit Pfeifenthon, ist bei Roedskär gestrandet.

Liverpool, 16. Oktober. Die Bark „**Rona**", aus und nach Liverpool mit einer Ladung Rum und Blauholz von Jamaica, stieß am Sonnabend bei dichtem Nebel und hohem Seegange ungefähr eine Meile von Castletownend (Cork) auf einen blinden Felsen. Nachdem der Capitän festgestellt hatte, daß eine Abbringung des Schiffes unmöglich sei, ließ er das Rettungsboot aussetzen. Dasselbe kenterte sofort und zerschlug in Stücke, jedoch gelang es mit Hilfe von Oelsäcken ein zweites Boot herunterzulassen, mit welchem sich die aus 10 Mann bestehende Besatzung ans Land rettete.

Helsingör, 16. Oktbr. Das Vollschiff „**Craigallion**" aus Christiania, von Culea nach Gaston Dock mit Holz, strandete gestern unweit Hogenaes.

Zuschriften an die Redaction.

Danzig, 18. Oktober. Wie nöthig es ist, daß die alten Giebel unserer Stadt auch öfter auf ihre Festigkeit geprüft werden, wurde heute Vormittag wieder an resp. vor dem ehemals Baum'schen Hause in der Langgasse bewiesen. Der starke Wind warf nämlich zwei große Stücke Sandstein aus der Spitze dieses Giebels auf das Trottoir. Zum Glück wurde niemand verletzt, was bei der großen Frequenz an dieser Stelle (vis-à-vis Rathhaus) ein Wunder zu nennen ist. Daher Vorsicht und doppelt, wo es ein Menschenleben kosten kann.

Standesamt vom 18. Oktober.

Geburten: Vicefeldwebel August Schulz, S. — Fleischergeselle Franz Szczepanski, T. — Arbeiter Josef Fieberg, S. — Schuhmachergeselle Robert Trybull, T. — Bernsteindrechslergeselle David Spiro, T. — Maschinenschlosser August Küster, S. — Arbeiter Hermann Reiß, S. — Arbeiter Wilhelm Quittnowski, T. — Schmiedegeselle Albert Joch, T. — Unehel.: 1 S., 2 Töchter.

Aufgebote: Arbeiter Friedrich Kasper in Kl. Koslau und Anna Marie Ottilie Brauns aus Gr. Schläfke. — Käser Friedrich Marti in Kl. Wattkowitz und Martha Daniels in Schidlitz.

Heirathen: Haffschiffer Martin Friedrich Jankowski und Helene Charlotte Hammann. — Zimmergeselle Friedrich Adloff und Alma Anna Martha Raddatz. — Arbeiter Friedrich Krause und Elise Margarethe Zech. — Hausdiener Albert Rieswand und Auguste Elwardt. — Kupferschmiedeges. Ernst Wilh. Karl Lempert und Bertha Auguste Mörsel. — Schneidermeister Karl Gustav Emil Mogel und Rosalie Mathilde Schulz.

Todesfälle: Rentier Robert Pollnau, 69 J. — T. d. Kürschnergesellen Heinrich Kleszynski, 1 J. 2 M. — T. d. Tischlergesellen Karl Franzke, 1 M. — S. d. Feldwebels Hermann Menard, 1 M. — Sattler Ernst Striepling, 37 J. — Königl. Schutzmann Bernhard Thiel, 40 J. — Nätherin Anna Kraske, 76 J. — T. d. Bernsteindrechslergesellen David Spiro, 18 Std. — Arb. Johann Lehrke, 64 J. — T. d. Arb. Robert Käseler, 3 J. — Wwe. Henriette Wilhelmine Petz, geb. Schiberowski, 62 J. — S. d. Arb. Anton Ossnitzki, 1 J. 5 M.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt, 18. Oktbr. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien $268\frac{1}{8}$, Franzosen $242\frac{1}{8}$, Lombarden $85\frac{1}{8}$, ungar. 4% Goldrente 93,20. Tendenz: ruhig.

Paris, 18. Oktbr. (Schlußcourse.) 3 % Amort. Rente —, 3% Rente 98,35, ungarische 4% Goldrente 93,65, Franzosen 621,25, Lombarden 221,25, Türken 22,30, Aegypter —. Tendenz: träge. — Rohzucker loco 35,00, Weißer Zucker per Oktober $36{,}37\frac{1}{2}$, per Novbr. $36{,}62\frac{1}{2}$, per Novbr.-Januar 36,75, per Januar-April $37{,}37\frac{1}{2}$. Tendenz: ruhig.

London, 18. Oktbr. (Schlußcourse.) Engl. Consols $98\frac{3}{16}$, 4% preuß. Consols —, 4% Russen von 1889 $99\frac{1}{2}$, Türken $22\frac{1}{8}$, ungarische 4% Goldrente $92\frac{3}{4}$, Aegypter $102\frac{3}{8}$, Platzdiscont $1\frac{3}{8}$, Silber $33\frac{3}{4}$. Tendenz: ruhig. Havannazucker Nr. 12 17, Rübenrohzucker $13\frac{1}{2}$. — Tendenz: thätig.

Petersburg, 18. Oktbr. Wechsel auf London 95,55. 2. Orientanl. $100\frac{7}{8}$, 3. Orientanl. $101\frac{1}{8}$.

Petersburg, 17. Oktbr. **Bankausweis.** Kassenbestand 133 707 000, Discontirte Wechsel 27 828 000, Vorschüsse auf Waaren 699 000, Vorschüsse auf öffentliche Fonds 15 407 000, do. auf Actien und Obligationen 5 276 000, Contocorr. des Finanzministeriums 32 604 000, sonstige Contocorrenten 86 709 000, verzinsl. Depots 19 726 000.

Newyork, 17. Oktober. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1\frac{1}{2}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz $1\frac{1}{2}$, Wechsel auf London (60 Tage) $4{,}82\frac{1}{2}$, Cable-Transfers $4{,}85\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5{,}21\frac{7}{8}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $94\frac{3}{8}$, 4 % fund Anleihe —, Atchison-Topeka und Santa Fé-Actien $17\frac{1}{4}$, Canadian-Pacific-Actien $73\frac{1}{2}$, Central-Pacific-Actien $18\frac{1}{2}$, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $56\frac{3}{4}$, Illinois-Centr.-Actien 90, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 120, Louisville u. Nashville-Act. $44\frac{1}{4}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien $13\frac{1}{2}$, Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. 100, Northern-Pacific-Preferred-Act. $19\frac{1}{8}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 19, Atchison Topeka u. Santa Fe-Actien —, Union-Pacific-Actien $16\frac{5}{8}$, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 28. Silber Bullion —.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 18. Oktober. Abends 7 Uhr. Stimmung: Flau. Heutiger Werth ist 12,90—13,00 M Gd. und 13,05 M bez. Basis 88° Rendem. incl. Sack transito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 18. Oktbr. Mittags 12 Uhr. Tendenz: Weichend. Oktober 13,45 M, Novbr. 13,20 M, Dezbr. 13,25 M, Jan.-März 13,35 M, April-Mai 13,55 M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: Schwach. Oktbr. 13,45 M, Novbr. $13{,}12\frac{1}{2}$ M, Dezbr. $13{,}17\frac{1}{2}$ M, Januar-März 13,30 M, April-Mai 13,50 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 18. Oktober. Wind: N.

Angekommen: Faders Minde, Rasmussen, Aberdeen, Heringe. — Albert (SD.), Samuelsen, Allinge, Steine (best. nach Einlage). — Carl (SD.), Sörensen, Memel, Holz (best. nach Kiel). — August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter.

Retournirt: Sophie, Hohensang, — Wilhelmine, Jensen, — Concurrent, de Groot.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel Englisches Haus. Lohmann a. Dresden, Hawlitscheck a. Berlin, Wolff a. Landau, Baumert a. Glogau, Lehmann a. Berlin, Frédéric a. Straßburg, Wiulleumier a. Paris, Premper a. Elberfeld, Oelznitz a. Bromberg, Bräther a. Memel, Kaufleute. Nepros a. Warschau, Hausbesitzer. Reuckenberg a. Dortmund, Reg.-Baumstr. Schindler a. Berlin, Architekt. Bernhardt a. Leipzig, Director. Bräsicke a. Lissa, Stabsarzt. Hobrecht aus Lichterfelde. Frau Rabow a. Carthaus. Klein a. Potsdam, Ingenieur. Lehrke a. Berlin, Chemiker. Göhrke a. Ruppin, Fabrikant.

Hotel de Berlin. Kämmerer nebst Familie a. Kleschkau, Nötzel a. Ubabnick, Lieutenant Stehlke a. Oppalin, Major Kunze a. Gr. Böhlkau, Schüthe a. Ghethin, Stobby a. Ostpreußen, Rittergutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer Muhl a. Lagschau. Jochheim a. Kolkand, Rittmeister. Jacobi nebst Gemahlin a. Donnersdorf, Pfarrer. Jacoby nebst Gemahlin a. Elbing, Reg.-Baumeister. Kämmerer jun. a. Kleschkau, Landwirth. Frl. Fischer a. Gr. Böhlkau. Jahn a. Stettin, Director. Schubert, Monasch, Ferester, Rittler, Freystadt, Fließ, Wademeyer, Scheffer, Wolffram, Krebs, Mendelsohn a. Berlin, Schubert a. Breslau, Plauth a. Aachen, Klein a. Bamberg, Lilienthal a. Marienwerder. Goldberg a. Minsk, Beier a. Polen, Braff a. Lublin, Henneberg a. Pr. Holland, Gaus a. Bielefeld, Reiling a. Münster, Ribbert a. Bonn, Kaufleute. Frau Hempel a. Berlin.

Hotel de Thorn. v. Mark a. Zegartowitz, Ober-Inspector. Kiesewetter a. Reynwaldau, Reiland a. Magdeburg, Blumenthal, Hammerstein, Illing, Spielhagen a. Berlin, Wiedener a. Dresden, Kaufleute. Bülovius aus Königsberg, Photograph. Dr. Halbe a. Berlin, Schriftsteller. Kummer nebst Gemahlin a. Saalfeld, Baumstr. Hintz nebst Gemahlin a. Kulm, Pfarrer. Schröder aus Exau, Administrator. Breitenbach a. Danzig, Bautechniker. Ziemens nebst Gemahlin a. Nieder-Schridlau, Moser a. Buschkau, Rittergutsbesitzer. Reimann aus Breslau, Apothekenbesitzer. Laudien a. Liegnitz, Rechtsanwalt. Liebenhof a. Cassel, Zahlmeister a. D.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heilung der Schwerhörigkeit und der Ohrengeräusche, 40 Pf. franco. Diese illustrirte Ausgabe handelt ferner von der Heilung der folgenden Krankheiten: Katarrh, Bronchitis, Asthma, Fettsucht, Verdauungsschwäche, Dyspepsie und Rheumatismus. **D. K. Bright**, Verleger, Box, 49, Brüssel, Belgien.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 604 die offene Handelsgesellschaft in Firma **Gustav Doell Nachf.** in Danzig mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschafter das Fräulein **Martha Krause**, das Fräulein **Clara Krause** und der Kaufmann **Erich Krause**, sämmtlich aus Danzig, sind, und daß die Gesellschaft am 1. April 1890 begonnen hat. (3090

Danzig, den 9. Oktober 1893.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute sub Nr. 699 bei der Firma **Wilh. Penner** folgender Vermerk eingetragen:

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Heinrich Julius Gamm** in Danzig übergegangen, welcher dasselbe unter der Firma **W. Penner Nachf. J. Gamm** fortsetzt.

Ferner ist ebenfalls heute in dasselbe Register sub Nr. 1885 die Firma **W. Penner Nachf. J. Gamm** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Heinrich Julius Gamm** hier eingetragen.

Danzig, den 9. Oktober 1893.

Königliches Amtsgericht X.

Das zur W. Spelling'schen Concursmasse in Stolp gehörige, Wilhelmstraße Nr. 34 belegene Hausgrundstück, in welchem ein Materialwaarengeschäft, verbunden mit Restauration und Ausspannung betrieben wird, werde ich am 27. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle freihändig verkaufen.

Auf dem Grundstücke, in guter Gegend gelegen, befindet sich außer dem Wohn- und Geschäftshause ein neu erbauter Speicher, außerdem sind 4 Baustellen, ohne das Hauptgrundstück zu schädigen, noch zu verkaufen. Zu näherer Auskunft bin ich bereit. Bietungs-Caution 2000 M. (705

Der Concursverwalter.
G. Frank,
Stolp i. Pomm.

Auctionen!

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 20. Oktober cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich bei dem Fleischermeister **Johann Koschowitz** zu **Stutthof**

2 Sophas, 1 Wäschespind, 1 Stutzuhr, 1 Regulator und 1 Eckschrank

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (3065

Danzig, den 18. Oktober 1893.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher,
Heil. Geistgasse 23.

Nach Hamburg

ladet hier ca. den 19./20. Oktober
SS. „August“,
Capt. Delfs.
Güteranmeldungen nimmt entgegen (3032
Ferdinand Prowe.

Rothe + Lotterie.

Ziehung: 25.—27. Oktober und 4.—9. Dezember.
Hauptgewinne baar: 100 000, 50 000, 25 000 Mark etc.
Originalloose à 3 Mk.
Antheile 1/2 1,75, 1/4 1 M, 10/2 17, 11/4 10 M.
100/100 4, 100/50 8, 100/25 16 M.
Porto und Liste 30 ₰.
M. Fraenkel jr., Bankgeschäft,
Berlin SW., Friedrichstr. 30.

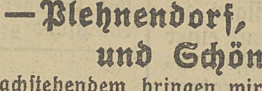
Violin-Unterricht

in seiner Wohnung von von einem Herrn gewünscht. Adressen mit Preisangabe unter 3100 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Kerbschnitz-Artikel

stets vorräthig und werden auf Wunsch auch schnell und sauber angefertigt.

P. Timm,
Tischlermstr., Ankerschmiedeg. 11 (Winterplatz).



Danzig—Plehnendorf, Bohnsack, Einlage und Schöneberg.

Mit Nachstehendem bringen wir den Fahrplan unserer Tourdampfer, wie derselbe vom 15. d. Mts. in Kraft getreten ist, zur gefälligen Kenntnißnahme.

Von Danzig bis Heubude und Plehnendorf 6 U. Mrg., 7 U., 9 u. 11 U. Vm., 12 U. Mtg., 2, 3 u. 4 U. Nm.
- „ „ Bohnsack 7 U. Mrg., 12 U. Mtg., 2, 3 und 4 U. Nachm.
- „ „ Schusterkrug 7 U. Mrg., 12 U. Mtg., 2 und 3 U. Nchm.
- „ „ Rothebude 7 U. Mrg., 2 u. 3 U. Nchm.
- „ „ Schöneberg 2 u. 3 U. Nchm.

Von Schöneberg nach Danzig 4 U. Mrg. u. 6 U. 30 M. Mrg.
- Rothebude „ „ 4 U. 30 M. Mrg., 7 U. u. 10 U. 15 M. Vorm.
- Schusterkrug „ „ 5 U. Mrg., 7 U. 20 M., 10 U. 35 M. Vm., 2 U. 30 M. Nchm.
- Bohnsack „ „ 6 U., 8 U. 15 M., 11 U. 30 M. Vorm., 3 U. 30 M. und 4 U. 30 M. Nchm.
- Plehnendorf „ „ 6 U. 30 M., 7 U. 30 M., 8 U. 30 M., 10 U. 30 M. Vm., 12 U. Mtg., 1 U., 2 U. 30 M., 4 U. u. 5 U. Nchm.

Gebr. Habermann.

Nächsten Freitag u. Sonnabend Ziehung der Großen Gold- u. Silberlotterie

zur Freilegung der St. Marienkirche in **Massow.**

Gewinne: à 50 000 Mk., 25 000 Mk., 10 000 Mk. 2 à 5000 Mk., 3 à 4000 Mk., 4 à 3000 Mk., 5 à 2000 Mk., 10 à 1000 Mk., 20 à 500 Mk., 50 à 300 Mk., 100 à 200 Mk. ferner 6000 à 100 Mk. bis herab zu 5 Mk.

Loose à 1 Mark

sind zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

NB. Sämmtliche Gewinne werden mit 90 % des Werthes in baar bezahlt.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der Kaufmann Herr **Ernst Kluth** in Dirschau die bisher von ihm verwaltete Agentur der obigen Gesellschaft niedergelegt und dieselbe

der Amtsgerichtssecretär Herr Ferd. Liedtke in Dirschau

übernommen hat, bitten wir ergebenst, in allen betreffenden Versicherungs-Angelegenheiten sich hinfort an den letztgenannten Herrn wenden zu wollen. (3087

Königsberg, im Oktober 1893.

Die Generalagentur.
O. Hempel.

Hotel Victoria — Berlin NW.

46 Unter den Linden 46, Ecke Friedrichstr.
Schönste Lage Berlins, inmitten aller Sehenswürdigkeiten.
Zimmer zu soliden Preisen. (3048
Die Direction. **Oscar Brüche.**

Vor dem Schlafengehen

putze man, besonders den Kindern, tüchtig die Zähne. Die Zunge, die tagsüber die Mundhöhle scheuert, ruht während der Nacht, so daß die millionenweise vorhandenen Pilze Zeit haben sich zu entwickeln. Deshalb vernichte man vor dem Schlafengehen die verderbenbringenden Keime. Das beste derartige Mittel ist die von ärztlichen Autoritäten empfohlene **Odor's Zahn-Crême (Marke Lohengrin).** Sie ist erhältlich à **60** Pfg. per Glasdose in den **Parfümerien, Droguerien und Apotheken.**

Primaner des Realgymnasiums ertheilt Nachhilfestunden. Adressen unter 3079 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

„Wunderbar“

schnell und sicher entfernt die

Schuppenpomade

von

E. Vier & Co., Dresden,

sämmtliche so lästige Kopfschuppen, beseitigt sofort das empfindliche Jucken der Kopfhaut, stärkt dieselbe, beförd. überraschend den Haarwuchs und stellt augenblicklich das Ausgehen der Haare ein. Preis per Topf M 1 u. M 1,50.

Allein-Depot in der
Kaiser-Drogerie,
Breitgasse 131—132.

Augusta Marguerita

feiner rother Tafelwein reines Naturproduct aus deutschen u. italienischen Trauben, ein vorzüglicher Ersatz für bessere Bordeauxweine offerire ich im Einzelverkauf **die Flasche für 75 Pfg. ohne Glas.**

Alleinverkauf in Danzig
Max Blauert,
Lastadie 1, am Winterplatz.

Maurer- u. Stuckatur-Gyps

in Fässern und in kleineren Quantitäten ist zu haben bei
E. R. Krüger, Altst. Graben 7/10.



Zimmer-Closets, von 14 M an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S Prinzenstr. 43
Preislisten kostenfrei.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung 25.—27. Oktober 1893.
Original-Loose à 3 Mark.
Antheile 1/2 M 1,75, 1/4 M 1, 10/2 M 16, 10/4 M 9.
Porto und Liste 30 Pfg.

Hauptgewinne: 50 000 baar, 20 000 -, 15 000 -etc.

Georg Joseph, Berlin C., Grünstraße Nr. 2. Telegramm-Adresse: „Dukatenmann“.

Hamburger Rothe + Lotterie.

Ziehung bestimmt 25., 26. und 27. Oktober cr.
Hauptgew. baar ohne Abzug: **50000, 20000, 15000, 10000 M.** etc.
Original-Loose à Mk. 3. Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt u. versendet
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung 25. bis 27. Oktober.
Hauptgew. 50 000, 20 000, 15 000 Mk.
10 000 Mk. baar. 6023 Gewinne.
Originalloose M 3. Antheile 1/2 1,60 M, 10/2 15 M, 1/4 1 M, 10/4 9 M. Amtliche Liste und Porto 30 ₰ extra.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Lebensmuth! Lebenskraft! Durch vorschriftsmäßigen Gebrauch der Johann Hoff'schen Malz-Präparate wiedererlangt.

Ihr Malzextract-Gesundheitsbier hat mir sehr wohl gethan. Ganz besonders hat mein Appetit sich eingestellt, desgleichen der Schlaf, kurz ich fühle mich wohler, frischer und stärker als lange zuvor. Ich hoffe nunmehr zuversichtlich, daß Ihr geschätztes Fabrikat zu meiner vollständigen Wiederherstellung beitragen wird, habe jetzt schon neuen Lebensmuth und Lebenskraft. Hille, Lehrer in Platkow.

Johann Hoff, k. k. Hoflief., Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in **Danzig** bei **H. Lietzau,** Holzmarkt 1, **Alb. Neumann,** Langen Markt 3, **A. Fast,** Lang. Markt 33/34.

Schmutzige Wäsche

schnell zu reinigen.
Wäsche wird nicht mehr gewaschen.



ist kein **Pulver** sondern in **Stücken.**

Kroner's Waschmittel arbeitet vollkommen **selbstthätig** — das viele Reiben und Bürsten der Wäsche fällt weg. — Die Reinigung der Wäsche beansprucht die Hälfte der Zeit gegen frühere Methoden. — Die Wäsche wird geschont, ebenso die Hände der Waschenden.

Schonung der Wäsche.

Zeitersparniß. Arbeitsersparniß.

Sempre avanti. Nur echt mit dies. Schutzmarke.

Preis pro Packet 25 Pf.

1 Packet enthält 9 Würfel und reicht für 9 Eimer Wasser.

Kroner's Waschmittel ist garantirt frei von allen scharfen Substanzen, worüber Attest des vereid. Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bein zu Berlin jedem Packet beiliegt.

Käuflich in Danzig bei:
Paul Eisenack, Gr. Wollwebergasse 21,
Aloys Kirchner, Poggenpfuhl 73 u. Brodbänkengasse 42,
Herm. Lietzau, Holzmarkt 1,
W. Machwitz, Hl. Geistgasse 4, 3. Damm 7 u. Langfuhr 66,
Albert Neumann, Langenmarkt 3,
Bernh. Renk, 3. Damm, Ecke Johannisgasse,
F. Rudath, Hundegasse 37, sowie in allen übrigen **Drogen-, Colonial- und Seifengeschäften.**
Engros-Niederlage: Eduard Lepp. Dr. Schuster & Kaehler.

Gebrüder Kroner, Berlin SW.,
chemische Fabrik. (3094

Unentbehrlich für jede Haushaltung!

Ludolphi's „Universal“-Ofen

mit **Petrol-Blaugasflamme** und **vollständiger Rauchverbrennung.** Einzig wirklich dunstfreie und gefahrlose Heizung

ohne Schornstein.

Große Heizkraft. — Sparsamer Verbrauch, ca. 20 ₰ per Tag. Ueberall hinzustellen. — Einfache, bequeme Behandlung.

Zu haben bei
Johannes Husen, Eisenwaaren-Handlung, Danzig.

Neu! Ketten-Seife. Neu!

Zweckmäßig zum Gebrauch in Comtoirs, Bureaus, Restaurants, Küchen 2c. 2c.
empfiehlt
W. Unger,
Nr. 47 Langenmarkt Nr. 47,
neben der Börse.



Behrendtina ist ein neues Musikwerk mit wechselbaren Noten.
Behrendtina erzeugt die Musik schön und exakt.
Behrendtina soll in keinem Hause fehlen.
Behrendtina ist für Tanz- und Unterhaltungsmusik.
Behrendtina kostet mit 6 Notenscheib. franco Deutschland und Oesterreich-Ungarn M 16,50, extra Notenscheiben 0,35 M. (4963
Nachnahme nur unfrankirt.
Bei Nichtconvenienz Umtausch oder Rückzahlung des Betrages.
Außerdem **Polyphon, Symphonion, Pianophon, Musikautomaten** in allen Größen, **Herophons, Manopans, Accordeons, Accordzithern** 2c. Illustr. Preisliste gratis u. franco.

H. Behrendt, Berlin SW., Friedrichst. 160.
Musik-Instrum.-Fabr. u. Export*

Futterstroh

Maschinen- oder Flegeldrusch gesund, hell, trocken u. gebunden, **kauft jeden Posten**
Louis Meister,
Leipzig. (3051

Ca. 60 Ctr. Eß-Kartoffeln

sind zu verkaufen bei
Tesch, Gastwirth
in Kl. Zünder bei Danzig.

Ein in flottem Betriebe befindliches

Hotel

einer mittleren Provinzialstadt Westpreußens ist per 1. April 1894 **zu verpachten.** Reflectanten erfahren Näheres sub Chiffre **J. J. 8903** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Mark 8000

werden gleich zur erststelligen sich. Hypothek gewünscht. Offerten unter Nr. 3023 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellen.

4 tücht. Tapeziergehilfen, nur gute Polsterer, werden auf dauernde Arbeit sofort verlangt.
Richard Schultz,
Möbelfabrik, Bromberg.

☞ Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuters Bureau, Dresden, Ostra-Allee.**

Per sofort oder 1. November gesucht ein tüchtiger Buchhalter, der völlig mit Buchführung vertraut, selbstständig arbeiten kann 2c. Zeugnisse und Referenzen sende man an die Exped. der Kulmer Zeitung.

Stellung erhält Jeder überallhin umf. Ford. per Postk. Stell.-Auswahl Courier, Berlin Westend.

Suche für meinen Sohn in einem **Material-Geschäft** eine Stelle
als Lehrling.
Gefl. Offert. unter Nr. 3092 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Einen Lehrling
sucht für sein Material-, Destillations- und Schankgeschäft
H. Manteuffel,
Hopfengasse 95.

Ein Barbiergehilfe kann sofort eintreten. (3084
E. Müller, Zoppot.

Angenehme Stellung! Herr, christl., nicht freisinn., als Rendant u. Directionsvertreter v. einer Gesellschaft b. ca. 25000 M Sicherheitsleg. gesucht. Special-Fachkenntn. nicht erforderl., dagegen Umsicht u. Zuverlässigkeit. Meld. erb. unt. Chiffre E. Q. 112 an **G. L. Daube & Co., Berlin W. 8,** zur Weiterbeförderung. (3053

Ein älterer erfahrener Landwirth, mit den Höhen- und Niederungsboden-Verhältnissen vertraut, gegenwärtig noch in selbstständiger Stellung, im Besitze guter Zeugnisse, sucht zum 11. November Stellung als Verwalter resp. selbstständiger Inspector. Adressen unt. Nr. 3081 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Junger Mann
der **Colonial- und Delicateßwaaren-Branche** sucht per 1. November oder auch sofort Stellung. Adressen unter Nr. 3091 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger eingef. Reisender sucht Vertretung einer leistungsfähigen Cigarrenfabrik nam. in bill. Preisl., ev. noch Artikel für Colonialw.-Händler mitzunehmen. Offerten unter Nr. 3080 in der Expedition d. Zeitung niederzul.

Wohnungen.

Damen finden zur Niederkunft unt. strengst. Discr. Rath u. gute Aufn. bei Hebamme **Dietz, Bromberg,** Posenerstr. 15.

Versetzungshalber
sind 2 möbl. Zimmer mit Küche z. 1. Novbr. z. verm. Pfefferstadt 7^II.

Ein **freundl. möbl. Zimmer,** höchstens bis 2 Tr. gelegen, sowie **volle gute Pension** im herrsch. Hause sucht ein Herr zum 1. Novbr. auch später. Preis bis 70 M, sep. Eingang nicht bed. Offerten unter Nr 3101 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gambrinus-Halle.

Heute Abend:
Frei-Concert.
Wurstpicknick.

Empfehle täglich
Braten-Aufschnitt.
G. Papke,
Matzkauschegasse Nr. 1.

Sammlung

zur Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder:
Heinrich Jacobson 5 M, Frau F. von Frantzius 5 M, E. S. 1 M. Zusammen 62 M.
Exped. der Danziger Zeitung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Theilnahme bei dem Begräbnisse meines vielgeliebten Weibes sage ich hiermit Allen meinen tiefgefühltesten Dank.
3086) **Wilhelm Lethgau.**

B 22. Bitte Brief abzuholen aus L.

Die verehrten Leser werden besonders auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospect über das Heilverfahren des Herrn **Franz Otto** aus Berlin, Winterfeldtstraße 25, aufmerksam gemacht. (3099

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 20392 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 24. Oktober 1893.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Oktbr. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 765 Gr. 134, 764 Gr. 133 M bez., bunter 712 Gr. 120, 754 Gr. blausp. 125 M bez., rother 770 Gr. 134, 727 Gr. bezogen 130, 759 Gr. 135 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 720 Gr. u. 722 Gr. 112, 726 Gr. bis 740 Gr. 112,50 M per 714 Gr., russ. 714 Gr. bis 720 Gr. 88,50, 744 Gr. bei. 87 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 72, fein 75, 76 M bez., kleine russ. 67, 67,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 115, 126, 138, 150 M bez., russ. 84, 87, 90, 91, fein 98, 102, 105 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 96 M bez., graue 115, russ. a. d. Wasser warm 102 M bez., grüne russ. fein 137, 140 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 124 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 123, 136,50 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. kleine 72 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 197, 198, 200, 202, 203, 204, 205, 206, 210 M bez., feine 188, 189 M bez., mittle 170, 172, 178 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. beschlagen 160 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 126, gering 112, 113, 115, Hanfsaat russ. 160, 160,50, 161, 162 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 75 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 53½ M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd., per Oktober nicht contingentirt 32½ M Gd., per Novbr.-März nicht contingentirt 30 M Gd., per Frühjahr 1894 nicht contingentirt 31½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 23. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco flau, 138—139, per Oktober 139,00, per Novbr.-Dezember 139,00. — **Roggen** loco fester, 120—121, per Oktbr. 121,50, per Nov.-Dezbr. 121,00. — Pomm. **Hafer** loco 156—163. — **Rüböl** loco ruhig, per Oktbr. 46,50, per April-Mai 47,00. — **Spiritus** loco unveränd., mit 70 M Consumsteuer 31,70, per Okt.-Nov. 30,50, per April 32,00. — **Petroleum** loco 8,85.

Berlin, 23. Oktbr. **Weizen** loco 135—147 M, per Novbr.-Dezbr. 141,25—141 M, per April — M, per Mai 151,25—151 M. — **Roggen** loco 120—128 M, inländ. 123,75—124 M ab Boden, u. Bahn per Nov.-Dez. 124—123,75—124,50 M, per Mai 131,50—131,25—131,50 M. — **Hafer** loco 152—188 M, mittel und guter ost- u. westpreuß. 155—174 M, pomm. u. uckermärkischer 157—175 M, schlesischer, sächsischer und süddeutscher 157—173 M, fein schles., preußischer und mecklenb. 177—183 M ab Bahn, per Oktober 163,25 bis 163,75 M, per Oktober-Novbr. 157,50—158 M, per November-Dezember 153,75 bis 154,50 M, per Mai 145,75 M, per Juni 145 M. — **Mais** loco 107 bis 118 M, per Oktober 106,75—106,25 M, per Oktbr.-November 107,75—107,25 M, per Mai 112,50 M nom. — **Gerste** loco 125—190 M. — **Kartoffelmehl** per Oktbr. 16,00 M Br. — **Trockene Kartoffelstärke** per Oktober 16 00 M Br. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober 7,60 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 150—162 M, Kochwaare 175—205 M, Victoria-Erbsen 218—227 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,00—18,25 M, Nr. 0 17,00—14,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 16,25—15,25 M, ff. Marken 17,50 M, per Oktbr. 16,00 M, per Oktbr.-November 16,00 M, per Nov.-Dez. 16,10 M, per Januar 16,40—16,45 M, per Mai 17,00—17,05 M. — **Petroleum** loco 18,4 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 47 M, per Oktbr. 47,5 M, per Okt.-Novbr. 47,5 M, per Novbr.-Dezember 47,5 M, per April-Mai 48,4 M, per Mai 48,6 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 52,1 M, unversteuert (70 M) loco 32,7 M, per Oktober 31,2—31,4—31,3—31,5 M, per Oktbr.-Novbr. 31,2—31,4—31,3—31,5 M, per Novbr.-Dezbr. 31,2—31,4—31,3—31,5 M, 70er (incl. Faß) per April 37,3—37,5 M, per Mai 37,5—37,6—37,4—37,7 M. — **Eier** per Schock 3,15—3,35 M.

Magdeburg, 23. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% —, neue 14,10, Kornzucker excl., 88% Rendem. 13,20, neue 13,40, Nachproducte excl., 75% Rendement 11,15. Stetig. — Brodraffinade I. —. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß —. Gem. Melis I. mit Faß —. Ruhig. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,35 bez., 13,42½ Br., per November 12,97½ bez., 13,05 Br., per Dezember 13,10 bez., 13,12½ Br., per Januar-März 13,22½ bez., 13,25 Br. Fest.

Plehnendorfer Kanalliste.

23. Oktober.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften kief. Kanthölzer, eich. Schwellen, Wegner-Schulitz, Jedowski, Bauer, Münz, Weißhof, Weichselmünde.

2 Traften kieferne Kanthölzer, eichene Schwellen und Rundklötze, Schulz-Bromberg, Lelleck, Duske, Kirrhaken.

1 Traft kieferne Kanthölzer, eich. Schwellen, Plancons, Kirschenberg-Lubeslow, Zimba, Zebrowski, Krakauer Rinne.

Berliner Fondsbörse vom 23. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete trotz wenig günstiger Tendenzmeldungen von den auswärtigen Börsenplätzen in ziemlich fester Haltung. Das Geschäft gestaltete sich im allgemeinen etwas lebhafter, und in Folge hervortretenden Deckungsbedarfs machte die Befestigung weiterhin Fortschritte und die Umsätze gestalteten sich für einige Ultimowerthe ziemlich belangreich. Gegen Schluß der Börse trat in Folge von Realisationen eine kleine Abschwächung hervor. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen. Deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen fast unverändert. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist gut behaupten, bei zum Theil regerem Verkehr; Italiener fester, Mexikaner steigend, auch ungarische Goldrente und russische Anleihen fest. Der Privatdiscont wurde mit 4⅝ % notirt, Ultimogeld mit 5½ % gegeben. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen und andere österreichische Bahnen wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien waren ziemlich behauptet und ruhig. Bankactien fest. Industriepapiere zumeist ruhig und ziemlich behauptet; Montanwerthe durchschnittlich fester, besonders Actien von Kohlenbergwerken belebt und steigend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,80
do. do.	3½	99,70
do. do.	3	85,25
Konsolidirte Anleihe ..	4	106,30
do. do. ...	3½	99,90
do. do. ...	3	85,30
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	94,60
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	96,75
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	96,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	95,50
Pommersche Pfandbr.	3½	97,75
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	96,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,75
do. neue Pfandbr.	3½	95,75
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,70
Posensche do. ..	4	102,70
Preußische do. ..	4	102,90
do. do. ..	3½	95,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ..	4	96,10
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	91,20
do. Silber-Rente .	4⅕	91,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	102,20
do. Gold-Rente ...	4	93,00
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,10
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient Anleihe	5	65,70
Russ. 3. Orient Anleihe	5	66,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	62,50
Poln. Pfandbriefe ...	5	65,40
Italienische Rente ..	5	81,60
Rumänische amort. Anl.	5	94,90
Rumänische 4% Rente ..	4	80,80
Türk. Admin.-Anleihe .		92,60
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,10
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	83,20
do. Rente	5	74,00
do. neue Rente ..	5	74,25
Griech. Goldanl. v. 1890	5	30,90
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	60,90
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	48,75
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	76,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,10
do. do. Ser. V—VI.	4	102,30
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,75
do. unkündb. b. 1900	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr	4	100,50
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	96,00
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	102,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	—
do. do. do.	3½	95,00
do. do. do.	4	103,00
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,10
do. do. XV.-XVIII.	4	102,60
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	102,20
do. do. do.	3½	96,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,30
do. do. (110)	4	102,10
do. do. (100)	4	101,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,60
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	134,30
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,20
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	133,00
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	131,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	126,50
Oesterr. Loose 1854 ...	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	319,10
do. Loose von 1860	5	141,00
do. do. 1864	—	321,50
Oldenburger Loose ...	3	129,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	117,90
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	96,75
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	143,10
Ung. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1892.	
Aachen-Mastricht	2¼	58,20
Mainz-Ludwigshafen ..	4¼	107,10
Marienb.-Mlawk. St.-A.	½	69,50
do. do. St.-Pr.	5	107,50
Ostpreuß. Südbahn ...	0	70,90
do. St.-Pr.	2	103,50
Saal-Bahn St.-A. ...	—	21,60
do. St.-Pr. ...	3½	91,30
Stargard-Posen	4½	101,50
Weimar-Gera gar. ...	—	10,80
do. St.-Pr. ..	3⅔	83,75
Galizier	—	101,90
Gotthardbahn	6½	150,40

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1892.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	—
Lüttich-Limburg	—	24,00
Oesterr. Franz.-St. ...	5	—
† do. Nordwestbahn.	4½	—
do. Lit. B.	5 1/9	—
†Reichenb.-Pardub. ..	—	—
†Russ. Staatsbahnen. .	5	128,10
Russ. Südwestbahn .. .	—	—
Schweiz. Unionb.	2⅖	74,30
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	⅗	40,50
Warschau-Wien	11¼	211,60

Ausländische Prioritäten

Gotthard-Bahn ...	4	102,75
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	51,10
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	—
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	91,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	—
do. Elbthalb. ...	5	—
†Südösterr. B. Lomb. .	3	60,60
† do. 5% Oblig.	5	102,60
†Ungar. Nordostbahn. .	5	102,00
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	87,30
Brest-Grajewo	5	99,80
†Kursk-Charkow	4	94,70
†Kursk-Kiew	4	93,50
†Mosko-Rjäsan	4	95,25
†Mosko-Smolensk ...	5	101,90
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	—
†Rjäsan-Koslow	4	93,00
†Warschau-Terespol .	5	102,80
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	65,10
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	103,00
do. do. II.	6	85,70
do. do. III.	6	64,40
do. do.	5	33,00

Bank- und Industrie-Actien. 1892.

Berliner Kassen-Verein	131,00	4½
Berliner Handelsges. ..	128,70	6
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	102,40	4½
Bresl. Discontbank ...	99,25	5
Danziger Privatbank ..	—	7⅓
Darmstädter Bank ...	—	5⅛
Deutsche Genossensch.-B.	114,00	4⅚
do. Bank	149,50	8
do. Effecten u. W. .	107,25	5
do. Grdsch.-B.-Act.	119,40	—
do Reichsbank ...	151 00	6,38
do. Hypoth.-Bank .	119,75	7
Disconto-Command. ..	170,25	6
Gothaer Grundcr.-Bk. .	85,00	3½
Hamb. Commerz.-Bank	102,10	4
Hamburger Hyp.-Bank.	139,10	8
Hannöversche Bank ...	106,60	4½
Königsb. Vereins-Bank	97,60	5
Lübecker Comm.-Bank.	115,60	6
Magdbg. Privat-Bank.	—	5
Meininger Hypoth.-B. .	108,00	6
Norddeutsche Bank ...	—	4½
Oesterr. Credit-Anstalt.	—	9,06
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	112,75	6
Posener Provinz.-Bank.	102,30	4½
Preuß. Boden-Credit ..	125,30	7
Pr. Centr.-Boden-Cred	158,75	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act. ..	125,30	—
Schaffhaus. Bankverein	112,25	6
Schlesischer Bankverein	113,60	5½
Danziger Oelmühle ...	82,50	—
do. Prioritäts-Act. .	96,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage ..	64,50	3½
Deutsche Baugesellschaft	76,00	3
A. B. Omnibusgesellsch.	213,90	12
Gr. Berl. Pferdebahn .	230,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	90,10	4½
Wilhelmshütte	50,75	1
Oberschles. Eisenb.-B. ..	45 50	½

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1892
Dortm. Union-St.-Prior.	54,60	—
Königs- u. Laurahütte .	102,50	—
S[illegible]lberg. Zink	32,00	1
do. St.-Pr.	101,50	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 23. Oktober.

Amsterdam. ..	8 Tg.	3	168,75
do.	2 Mon.	3	167,55
London	8 Tg.	2½	20,315
do.	3 Mon.	2½	20,22
Paris	8 Tg.	2½	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	3	160,45
do	2 Mon.	3	159,25
Petersburg. ...	3 Wch.	4½	211,20
do. ...	3 Mon.	4½	208,80
Warschau	8 Tg.	5½	212,00

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,325
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr. ..	—
Dollar	—
Englische Banknoten ...	20,32
Französische Banknoten. ..	80,70
Oesterreichische Banknoten.	160,60
Russische Banknoten	212,20

5. Ziehung d. 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Oktober 1893, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

279 343 58 [500] 96 461 549 600 [3000] 17 [500] 753 827 67 90 **1**144 364 [300] 702 23 48 [1500] 809 958 **2**115 377 464 775 804 36 **3**076 132 307 61 662 703 838 [3000] 57 **4**116 239 406 [300] 529 666 95 771 819 903 [300] **5**112 53 227 497 98 516 25 58 87 660 823 53 **6**060 133 90 272 471 538 57 74 808 912 27 **7**000 16 27 [1500] 93 110 44 249 405 652 737 96 815 900 **8**096 268 [3000] 76 364 87 444 50 690 755 887 970 75 **9**017 214 319 54 75 564 [500] 728

10166 81 308 25 472 609 [3000] 99 713 67 **11**036 75 84 142 98 249 382 465 625 55 731 [500] 920 **12**034 119 335 36 [1500] 413 [500] 23 552 940 99 **13**018 46 237 406 65 93 535 693 813 30 75 95 **14**146 [500] 259 590 767 98 888 **15**356 99 752 [3000] 814 27 953 54 67 98 **16**163 424 630 747 [500] 883 913 66 69 **17**065 127 303 418 57 532 52 728 39 53 801 [1500] 4 [500] 18 35 **18**009 258 62 478 [500] 506 728 **19**045 71 467 520 25 75 734 77 97 903 [3000]

20096 241 42 [3000] 569 650 917 **21**057 245 64 65 309 94 522 61 650 84 926 **22**053 78 [500] 339 [500] 67 467 [1500] 835 51 **23**067 169 75 216 44 [1500] 340 608 47 817 49 975 **24**018 153 515 45 76 89 943 53 **25**046 368 464 [3000] 643 78 711 38 [3000] **26**470 588 602 45 794 **27**049 172 502 734 71 844 **28**102 92 339 400 9 688 92 706 818 59 963 **29**101 59 76 208 36 468 756 930

30064 110 235 96 323 516 716 [1500] 851 **31**059 61 80 212 32 70 412 683 900 **32**135 84 332 421 52 59 503 39 782 98 898 99 **33**178 261 378 492 [300] 656 771 **34**064 128 609 702 801 37 82 **35**315 36 409 54 590 616 27 46 [500] 61 705 28 **36**066 130 552 612 81 734 49 96 824 70 910 **37**018 97 157 [500] 98 202 [300] 478 931 **38**016 110 71 235 396 **39**018 45 152 236 68 368 403 687 726 54 810

40134 262 366 88 563 67 716 30 65 874 80 81 929 46 75 **41**301 403 562 610 95 [3000] 760 **42**072 149 330 400 75 513 [5000] 697 718 800 65 98 924 **43**036 138 380 468 606 62 82 843 53 [1500] 911 **44**103 236 78 311 62 68 422 [1500] 666 870 [300] **45**141 289 389 441 711 944 **46**048 109 40 95 210 307 79 87 600 753 888 97 935 74 **47**039 296 647 716 800 **48**123 260 88 384 493 744 890 928 **49**081 795 953 57

50000 18 21 496 553 72 82 675 755 94 967 **51**294 870 94 681 713 805 68 83 [1500] 927 [1500] 53 92 **52**004 143 66 72 225 311 90 532 837 73 **53**267 625 824 72 **54**011 72 531 638 89 774 870 **55**080 33586 414 538 52 65 97 [500] 723 **56**131 46 49 88 233 615 828 904 31 **57**006 99 381 467 [3000] 512 [1500] 18 821 930 **58**022 108 245 312 13 34 71 77 469 676 721 60 97 804 85 972 **59**183 269 416 72 596 650 932

60165 385 583 652 812 58 78 901 61 **61**043 239 349 437 554 882 975 **62**022 [3000] 587 712 871 901 97 **63**024 38 72 78 162 511 39 63 **64**103 77 [3000] 397 412 729 814 44 68 **65**182 300 36 665 793 **66**050 242 417 643 [300] 713 850 966 [3000] **67**340 401 75 871 **68**115 293 444 59 543 826 94 965 **69**003 252 84 580 667 [300] 763

70028 269 345 581 753 822 [3000] 74 [300] **71**013 140 77 244 88 [1500] 339 70 766 981 **72**191 286 658 734 **73**347 554 612 97 843 94 980 **74**432 585 830 **75**084 234 52 55 450 590 677 903 25 46 59 **76**171 254 [1500] 74 92 354 438 534 642 813 928 54 **77**039 198 603 772 98 819 30 **78**081 331 38 463 535 621 843 **79**319 427 34 581 652 70 859

80124 [500] 58 237 519 634 53 815 **81**123 41 476 543 660 78 [300] 751 912 **82**132 367 76 [3000] 80 454 611 35 77 757 **83**027 36 38 339 513 22 [500] 878 80 **84**008 84 431 35 766 896 [500] 946 **85**024 75 136 54 567 619 91 707 893 903 **86**064 88 313 17 [1500] 563 89 617 771 **87**021 100 259 73 591 780 855 901 **88**035 119 [3000] 290 436 625 72 830 **89**055 184 374 411 893 94 95 900 51

90032 390 556 631 937 **91**010 150 65 86 462 590 613 739 **92**211 316 31 527 [1500] 82 616 932 [500] 65 [1500] **93**113 17 [3000] 217 25 92 322 68 775 833 87 [3000] **94**217 20 [1500] 312 60 512 54 77 628 755 **95**197 241 397 528 708 16 23 **96**002 15 152 221 389 491 556 716 56 867 947 **97**001 27 51 203 64 90 94 630 96 702 [300] 70 948 **98**195 [1500] 288 325 61 [3000] 659 923 **99**076 181 322 58 73 467 556 611 732 816 912 [5000]

100009 [3000] 23 29 204 64 313 437 60 77 667 952 **101**038 251 554 678 727 940 [300] **102**149 294 301 676 796 850 935 73 **103**024 78 267 386 [300] 697 735 90 [500] 833 92 999 **104**143 79 88 256 352 517 60 **105**074 421 63 699 878 84 **106**029 39 42 51 68 81 194 253 427 549 616 **107**009 81 86 391 459 537 739 57 [300] **108**452 509 42 [500] 650 75 705 31 56 800 15 904 **109**062 111 [300] 27 282 84 307 39 406 17 32 45 635 727 [500] 895 914

110111 307 78 703 11 12 **111**079 209 56 324 491 [3000] 558 65 92 613 18 750 85 914 **112**035 146 78 [300] 411 75 511 616 762 98 936 89 **113**034 203 57 437 565 791 875 959 [500] 62 63 92 [3000] **114**059 111 75 239 556 686 758 848 72 901 20 46 **115**048 152 273 382 [500] 486 [300] 575 824 99 **116**152 231 376 99 452 66 98 565 95 615 976 **117**007 210 56 308 [500] 37 90 605 907 15 57 64 **118**030 268 377 94 516 798 **119**043 236 759 86 900 85 [500] 95

120034 110 26 [1500] 78 233 455 92 530 680 719 904 **121**041 42 112 15 333 665 819 23 [300] **122**026 159 217 70 392 474 552 62 615 44 816 40 966 **123**113 288 98 305 65 86 99 [300] 492 503 636 70 81 86 714 46 **124**154 332 45 658 858 77 **125**109 27 204 [500] 333 [300] 405 595 907 [1500] 39 **126**043 56 258 455 58 520 [3000] 30 731 925 **127**073 411 41 51 97 **128**129 30 88 247 397 441 49 513 751 877 915 40 61 **129**202 [500] 54 408 59 550 94 768 904 9

130080 145 380 462 566 637 712 [1500] 32 **131**004 36 93 265 607 51 794 852 980 92 [3000] **132**028 50 108 59 85 232 338 494 507 10114 18 66 748 49 921 86 **133**114 50 251 [500] 511 82 765 828 97 935 89 **134**237 66 303 566 98 622 764 72 924 75 **135**012 24 101 36 263 410 36 95 [1500] 864 905 62 **136**059 107 224 360 445 528 [300] 605 714 804 5 930 76 97 **137**063 145 322 25 29 711 825 64 960 **138**046 169 77 283 399 480 81 506 9 74 803 5 19 965 [1500] **139**024 155 80 444 538 69 853 905

140012 402 578 877 [500] 80 941 60 88 **141**017 62 [3000] 259 822 620 32 83 **142**143 [3000] 390 766 966 **143**004 211 864 **144**068 291 392 471 515 62 719 90 846 [500] 64 79 **145**142 482 597 623 700 8 29 58 66 852 57 983 **146**033 256 387 **147**275 388 481 530 64 698 963 **148**021 32 172 215 [3000] 59 65 424 570 771 906 **149**024 197 318 641 708 61 800 81 95 956

150028 51 97 237 47 300 [500] 590 898 **151**052 302 27 94 402 84 677 882 983 98 **152**070 191 392 408 27 535 660 88 727 53 802 70 **153**059 73 186 321 74 410 33 65 74 501 19 27 72 985 **154**182 288 [1500] 340 413 73 718 37 **155**348 [300] 51 688 757 [300] 62 93 802 44 [5000] 48 **156**110 218 22 446 526 881 938 **157**160 483 562 610 12 22 45 83 801 42 977 [500] 86 **158**045 87 141 212 305 [3000] 43 [3000] 83 428 [500] 90 [1500] 516 [300] 84 [500] 913 **159**078 [3000] 152 501 76 683 707 919

160041 125 222 360 70 483 98 528 613 729 64 939 **161**013 220 21 369 416 22 638 877 [3000] 916 [300] **162**032 328 861 93 [3000] 945 **163**102 208 99 629 852 931 41 66 **164**525 944 **165**019 102 69 99 320 414 525 56 819 [3000] **166**041 77 133 57 265 93 382 444 697 889 **167**067 83 459 [1500] 97 608 [300] **168**177 220 52 361 [3000] 430 899 **169**056 93 97 118 42 94 245 335 422 500 72 620 41 [3000] 786 910

170232 305 14 438 634 63 90 842 52 **171**037 50 360 443 553 739 863 956 **172**033 46 93 [3000] 133 35 39 203 315 513 33 52 88 671 86 773 [1500] 866 **173**238 96 327 61 426 540 99 828 31 **174**110 54 436 588 624 47 748 822 89 **175**010 337 51 816 89 904 [300] 63 **176**481 658 81 86 [1500] 721 [300] 862 [1500] 985 **177**115 18 203 56 69 88 440 70 76 808 34 87 [300] **178**063 268 [3000] 541 749 89 986 92 **179**058 87 172 [300] 295 330 [500] 33 430 642 861 94 983

180099 519 [500] 56 80 97 610 74 797 **181**168 [1500] 234 36 457 610 778 **182**046 206 357 445 88 505 673 864 65 912 **183**195 367 516 80 664 66 822 941 **184**021 177 230 31 73 472 [1500] 995 **185**237 83 376 624 48 730 901 78 **186**043 70 220 24 310 78 410 76 555 615 918 **187**146 90 232 317 18 410 44 536 37 714 30 817 54 [300] 61 925 **188**444 69 88 737 887 **189**114 29 79 96 305 38 558 59 92 98 927

190188 238 50 446 719 24 97 848 942 43 80 **191**006 [500] 15 87 212 [500] 479 804 89 **192**155 80 377 402 [300] 519 28 84 673 811 91 908 **193**507 740 [1500] 73 96 848 913 **194**006 45 181 [3000] 415 [300] 57 580 623 740 946 65 [500] 86 **195**001 135 490 594 646 731 859 940 72 **196**290 400 676 87 795 [500] 860 **197**186 94 282 310 403 [300] 56 [300] 529 611 27 752 832 81 986 **198**293 356 416 22 527 49 642 [1500] 707 827 85 **199**137 43 518 63

200074 116 28 208 314 422 682 743 844 806 7 9 **201**073 117 36 245 320 96 537 618 65 704 28 81 89 **202**204 [1500] 334 85 92 617 73 731 38 64 [300] **203**038 251 85 661 65 726 [500] **204**039 93 577 623 36 922 [3000] **205**171 607 57 856 **206**117 201 14 344 91 515 962 **207**027 215 85 328 47 73 451 60 537 867 944 **208**025 238 353 464 75 93 519 [500] 628 709 896 **209**030 38 134 36 302 474 667 81 93 883 914

210009 84 92 117 51 380 502 617 715 61 72 872 99 [3000] **211**018 27 98 363 65 83 414 570 625 703 985 **212**025 117 52 68 283 614 961 93 **213**039 85 159 297 373 420 748 890 947 **214**109 28 576 835 41 **215**051 101 55 339 530 614 737 884 **216**056 92 154 213 88 403 96 669 735 814 44 965 **217**168 282 300 98 471 509 47 627 770 812 975 **218**114 220 24 318 66 448 97 667 839 922 31 [3000] 97 **219**108 228 68 549 601 18 93 875 929

220289 588 89 828 914 **221**170 219 402 65 604 69 **222**135 74 477 80 553 713 849 **223**098 115 239 466 502 9 968 **224**019 139 47 204 26 493 550 602 819 996 **225**002 23 112 341 413 518 67

5. Ziehung d. 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Oktober 1893, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

66 153 278 315 410 561 63 644 55 750 922 **1**014 174 [3000] 210 20 35 309 57 85 [3000] 512 777 [1500] 80 950 **2**045 327 469 80 [1500] 554 86 611 30 704 26 65 93 809 914 **3**001 7 165 274 84 315 482 822 940 52 75 **4**017 131 71 405 540 699 762 933 99 **5**010 157 61 263 547 737 **6**096 193 437 46 91 533 45 737 42 51 [1500] **7**068 220 95 433 [3000] 75 784 850 71 **8**040 58 98 123 355 479 607 42 74 80 775 820 **9**052 [1500] 176 314 39 419 46 79 89 535 71 82 808 [3000] 981

10009 170 84 [300] 351 448 510 [3000] 70 649 710 803 77 **11**298 397 438 508 64 71 [1500] 636 53 [500] 741 814 93 932 **12**140 222 303 56 617 715 825 75 936 38 43 **13**062 104 201 23 376 79 88 96 473 81 [1500] 572 [500] 624 64 723 30 810 **14**198 451 742 934 **15**264 564 713 886 [1500] 902 80 91 **16**142 64 471 72 637 856 **17**086 297 647 943 89 [500] **18**107 608 [500] 748 82 92 867 **19**011 111 61 238 320 490 92 513 731 801 16 21 [300] 909 20

20181 226 581 691 99 841 44 **21**024 233 37 379 86 576 718 39 83 91 836 [1500] 54 **22**212 709 825 994 **23**012 25 [3000] 157 80 84 96 260 740 **24**034 77 195 242 335 430 578 770 801 55 928 **25**117 727 35 79 85 830 **26**155 96 291 322 39 415 520 745 [3000] 858 924 **27**079 97 107 63 307 28 426 46 527 770 83 948 49 80 93 **28**315 445 528 734 862 912 40 **29**029 250 71 445 99 621 739

30006 100 415 804 14 **31**009 445 551 87 686 738 [1500] 892 **32**061 171 216 63 762 906 **33**415 66 658 742 **34**299 318 772 809 99 976 **35**052 234 587 986 **36**323 401 63 834 **37**115 35 246 400 738 880 97 **38**026 58 108 356 89 599 683 707 28 84 [3000] 803 **39**141 50 80 380 417 [1500] 530 [5000] 31 33 854 945

40059 188 433 67 68 591 900 95 **41**203 316 578 626 35 [1500] 845 85 925 51 **42**175 290 [300] 304 596 624 719 842 985 **43**482 523 77 771 **44**073 124 87 359 448 65 [3000] 725 85 842 **45**176 246 86 333 481 540 89 812 34 40 900 **46**008 23 41 176 236 51 73 374 541 607 734 **47**264 384 91 557 95 633 743 843 59 938 [300] **48**230 97 380 621 99 758 **49**142 392 658 [300] 84 704 848 [300] 994

50011 210 34 93 606 [3000] 37 707 47 849 57 **51**051 185 208 324 84 480 820 59 [300] **52**086 96 137 263 328 445 519 835 **53**129 391 734 827 53 907 30 77 **54**020 83 177 216 81 580 98 [1500] 632 53 719 888 931 44 **55**210 300 [300] 95 480 98 506 [3000] 48 60 98 631 94 97 850 53 **56**047 117 43 337 559 667 750 811 921 **57**026 44 116 82 234 527 **58**557 772 879 99 913 75 **59**037 105 246 [500] 67 402 546 [500] 78 982 88

60123 [500] 38 625 72 768 70 877 88 [300] **61**082 157 203 305 50 90 812 920 69 **62**000 105 245 346 [300] 415 550 51 [500] 64 [500] 618 [300] 898 975 **63**101 78 389 426 554 765 [500] 882 [5000] **64**093 147 205 550 723 846 **65**012 200 4 429 53 85 536 96 667 790 869 958 **66**039 81 156 67 97 406 630 82 86 862 914 **67**258 385 511 965 **68**096 133 666 731 86 [3000] 910 **69**036 49 85 121 321 488 572 635 814 965 [1500]

70022 107 25 [10000] 54 220 76 448 610 35 766 77 885 957 **71**159 [300] 65 225 43 65 308 13 641 62 853 961 **72**058 78 135 57 327 583 90 800 902 **73**026 62 219 23 90 302 33 [300] 421 533 39 739 959 **74**032 86 107 30 620 43 79 881 97 921 81 **75**055 151 395 400 723 808 904 **76**281 384 [300] 436 841 **77**106 13 99 285 345 82 401 59 503 **78**025 44 69 271 [300] 88 396 478 516 613 41 940 **79**105 218 375 404 80 597 783 850 58

80070 341 462 507 22 56 604 941 91 **81**022 111 34 54 [300] 463 580 785 819 **82**000 1 33 115 40 347 98 406 862 70 983 **83**058 151 271 80 81 395 [300] 441 65 678 819 [1500] 20 38 44 **84**158 207 317 517 769 885 **85**077 134 [1500] 547 868 [1500] 907 78 **86**112 37 44 68 [500] 400 510 692 730 938 [3000] 79 **87**030 74 157 328 596 803 59 910 **88**185 498 869 **89**001 3 119 207 99 333 50 435 39 558 608 747 826 41 97

90201 301 42 91 430 94 549 94 666 704 89 890 971 **91**020 40 60 64 71 137 478 614 840 921 80 **92**014 105 221 98 355 415 725 43 925 **93**017 94 132 391 419 26 599 646 [3000] 751 [1500] 72 814 [1500] 58 71 907 **94**006 [500] 59 148 352 675 802 18 71 989 **95**035 [300] 433 509 [500] 620 53 760 75 852 76 987 **96**024 69 106 12 224 97 [1500] 508 773 938 87 94 **97**037 [300] 84 159 [500] 299 318 427 544 600 21 830 69 **98**005 177 [500] 504 662 74 808 **99**284 308 546 73 670 900 90

100020 122 282 354 527 724 65 829 911 **101**050 117 18 54 307 [500] 452 526 718 850 **102**043 126 [3000] 205 594 649 55 89 830 969 **103**001 5 18 [300] 151 263 [300] 87 418 507 29 636 911 [500] 67 **104**001 137 90 252 428 507 722 47 821 62 905 15 **105**431 607 [3000] 98 [3000] **106**009 161 269 [1500] 89 320 459 632 903 **107**157 59 273 85 602 48 762 870 94 980 **108**056 91 105 244 502 25 823 927 **109**113 33 336 426 [500] 51 534 68 69 [500] 757

110000 195 453 538 961 **111**027 287 410 792 938 **112**018 130 273 359 [500] 406 [500] 54 78 90 576 **113**137 80 216 305 624 65 741 56 78 812 900 [1500] **114**118 [300] 215 443 45 84 522 [300] 51 636 820 43 936 **115**150 360 448 [500] **116**184 239 [300] 341 402 [300] 89 **117**057 380 411 37 52 82 84 890 936 [500] **118**002 27 294 [1500] 387 452 509 83 689 724 **119**003 97 154 443 47 582 90

120004 153 73 225 97 437 567 623 748 93 95 975 **121**270 388 659 745 [300] 826 68 82 99 910 21 **122**005 25 175 [3000] 90 [1500] 94 [1500] 512 806 952 **123**067 165 382 469 514 631 55 844 83 917 **124**039 120 367 523 98 650 856 936 80 **125**015 [5000] 42 217 68 348 460 747 60 833 49 925 **126**042 153 221 60 [1500] 416 546 82 640 83 871 906 **127**029 416 29 694 754 983 **128**079 256 75 93 344 686 701 816 36 **129**331 495 551 783 [500] 817 68 902 [3000]

130293 574 [1500] 640 756 839 952 **131**248 86 364 537 69 628 80 89 881 943 63 **132**035 110 325 400 590 653 94 747 809 91 **133**026 321 46 613 [5000] 711 905 [500] 10 **134**137 352 409 17 [300] 573 763 74 843 47 990 **135**243 315 80 632 701 [3000] 20 824 99 **136**266 72 522 23 613 700 936 **137**018 26 218 347 432 58 516 20 69 783 823 961 66 88 **138**153 328 29 403 552 778 **139**135 213 314 475 80 644 831 59 60 914

140099 158 538 672 825 980 94 **141**483 619 61 976 **142**016 34 121 216 336 525 73 86 722 939 **143**708 **144**131 82 204 12 327 33 55 483 589 776 **145**163 86 226 99 315 458 545 646 740 **146**088 143 298 349 421 28 515 673 765 846 998 **147**127 206 38 [3000] 520 90 680 704 18 48 94 **148**073 83 213 317 18 681 855 **149**025 135 92 231 52 69 430 532 72 73 98 666 80 85

150005 29 72 75 [3000] 96 144 52 222 64 508 866 963 **151**049 239 46 332 57 468 539 676 **152**089 145 230 [300] 68 [3000] 350 490 553 695 768 [300] 78 875 926 **153**027 323 60 [300] 493 727 50 869 988 **154**036 155 95 368 403 623 715 59 840 948 **155**210 736 59 68 867 921 [500] **156**226 328 53 475 [300] 552 [3000] 63 636 [3000] 773 74 [500] 905 11 **157**004 190 228 393 99 531 643 711 19 32 892 **158**358 [500] 426 507 877 **159**070 90 119 57 74 217 19 305 77 424 28 661 845 81 981

160019 36 [3000] 102 5 41 254 554 673 870 84 94 927 56 **161**176 210 52 319 51 425 51 76 77 590 **162**097 238 680 760 832 72 934 **163**099 261 338 59 83 92 608 71 78 [1500] 789 **164**071 178 265 66 386 495 515 64 620 46 923 **165**054 225 [500] 78 322 415 29 627 859 79 949 [3000] **166**031 136 53 86 248 381 509 617 851 73 **167**098 170 259 375 587 785 951 76 **168**204 468 511 619 774 806 32 45 971 **169**000 376 94 624 789 915

170013 29 149 217 92 455 67 552 722 902 65 **171**029 75 157 [1500] 79 96 215 521 27 646 53 734 995 **172**131 213 343 524 **173**025 146 86 392 580 711 16 [1500] 942 80 **174**186 208 617 48 65 926 **175**005 87 185 285 408 87 [1500] 682 768 980 **176**025 50 [500] 168 299 441 [1500] 71 674 711 52 71 92 813 71 76 80 **177**208 359 87 [1500] 527 651 780 811 91 **178**034 62 152 72 217 69 71 389 549 610 824 79 902 93 **179**009 [1500] 123 39 247 53 400 68 572 76

180028 48 326 [500] 29 37 439 579 612 902 25 **181**032 78 131 59 93 224 31 [1500] 97 [500] 334 73 80 421 50 791 939 [1500] 77 **182**047 [1500] 105 72 201 590 721 96 921 **183**079 [1500] 482 928 **184**260 526 897 **185**289 432 608 78 794 885 914 42 **186**007 27 35 40 63 69 104 74 247 304 901 87 **187**057 247 55 319 499 510 68 98 614 827 48 50 53 932 72 81 **188**112 28 354 427 668 721 88 90 95 818 968 **189**173 318 55 492 527 693 705 878 920

190292 611 746 808 16 913 **191**005 189 257 325 505 35 44 597 728 844 69 **192**030 182 243 78 574 [300] 743 **193**000 [300] 16 523 675 749 980 **194**001 40 76 111 55 84 272 509 727 31 70 813 90 970 89 **195**132 522 75 99 708 801 62 **196**006 133 64 224 305 59 **197**119 211 503 12 66 603 77 708 80 916 34 65 **198**753 800 981 87 **199**082 193 410 11 46 577 94 612 51 [300] 753 820 32

200061 234 [300] 94 307 29 56 512 841 **201**027 194 98 397 533 71 686 979 90 **202**073 115 82 87 231 94 301 29 632 701 [1500] **203**247 413 875 916 51 69 **204**191 210 52 319 [5000] 438 540 631 704 50 992 **205**020 287 404 [300] 18 69 527 [500] 854 982 [300] **206**080 284 315 35 [500] 410 513 91 938 **207**402 532 70 821 **208**020 29 421 49 63 88 538 55 706 54 847 972 **209**013 72 [300] 127 283 423 610 725 844 954 60

210025 [500] 39 134 225 35 328 441 530 619 [500] 72 [300] 802 92 967 **211**145 [500] 238 334 47 472 538 55 82 94 605 52 859 942 **212**129 305 570 600 76 **213**383 457 82 573 622 98 755 877 **214**043 [300] 239 394 654 [500] 796 **215**060 87 252 346 454 89 574 743 **216**024 [300] 179 [500] 97 232 [300] 491 533 670 80 977 **217**085 224 389 591 604 800 18 921 **218**118 19 [300] 204 445 63 633 818 76 89 921 62 **219**095 173 [500] 257 306 [1500] 413 593 652 849 918

220167 250 64 84 391 654 850 **221**122 363 [1500] 524 680 774 [500] 965 **222**194 692 705 15 [3000] 67 814 74 **223**414 562 69 704 50 802 958 **224**067 767 836 77 79 946 **225**226 59 617